Das Magazin für Gemeinschaften,
Hauskreise, Gemeinden und Kleingruppen

11 2018

Gemeinschaft

Bibelbeweger.de

- Neue Mediathek für Gemeinde und Gottesdienst
- „Du kommst auch drin vor“
- Entdeckungen eines Bibelliebhabers

www.die-apis.de

die Apis
Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg

Lassen Sie sich einladen zu unseren Studienkursen und entdecken Sie neu die Grundlagen unseres Glaubens!
Die Kurse A und B behandeln ausgewählte, zentrale Bibelabschnitte. Diese kommen auch im Textplan der Apis für das Jahr 2019 vor und eignen sich als Texte für Bibel- und Gemeinschaftsstunden, Hauskreise und Kleingruppen.

Kurs A: 11. bis 13.1.2019
Pfarrer Steffen Kern, Pfarrer Thomas Maier, Johannes Kuhn

Anreise bis 17.30 Uhr, Abreise ab 16 Uhr
Thema:

- »Trotzdem weiterleben« – Das Buch Hiob und wie wir Durststrecken durchstehen

Kurs B: 13. bis 17.1.2019
Pfarrer Steffen Kern, Dekan i. R. Claus-Dieter Stoll, Dekan i.R. Volker Teich, Marianne Dölker-Gruhler, Hermann J. Dreßen

Anreise bis 17.30 Uhr, Abreise ab 13 Uhr
Themen:

- Abraham – Vater vieler Völker
- Dem Sohn Gottes begegnen
- Grundworte des Glaubens: »Inspiration« und »Sühne«

Anmeldung: Schönblick, Willy-Schenk-Str. 9, 73527 Schwäbisch Gmünd, Telefon 07171-9707-0, info@schoenblick.de
Kurs A Preis pro Person: DZ 167,– €, EZ 189,– €, Tagesgast mit Verpflegung 72,– €, Tagesgast ohne Verpflegung 36,– €
Kurs B Preis pro Person: DZ 304,– €, EZ 348,– €, Tagesgast mit Verpflegung 132,– €, Tagesgast ohne Verpflegung 60,– €

Weitere Informationen und Anmeldung auch unter: www.bibelkolleg.de

An ihrem Umgang mit der Bibel entscheidet sich, ob eine Gemeinde gesund lebt oder kränkelt.

Steffen Kern
Vorsitzender der Apis

Neue Fundgrube für Bibelbeweger

Liebe Apis, liebe Freunde,

wir sind Bibelbeweger, denn wir greifen zur Bibel, blättern in ihr, bewegen ihre Worte und lassen uns von ihnen bewegen. Das soll für uns Apis gelten, aber viel mehr noch für alle Christen: Es kommt darauf an, dass wir neu zu Bibelbewegern werden und unsere Gemeinden und Kirchen zu einer Bibelbewegung. An ihrem Umgang mit der Bibel entscheidet sich, ob eine Gemeinde gesund lebt oder kränkelt.

Weder kritisch noch fundamentalistisch

Wir lesen die Bibel. Nicht kritisch von oben herab, als könnten wir festlegen, was uns aus der Bibel in den Kram passt und was nicht. Nicht fundamentalistisch verengt, als wäre die Bibel ein Gesetzesbuch, das uns die Freiheit nimmt, uns mit Sonderlehren belastet und uns zu Sonderlingen macht. Nein, die Bibel befreit uns. Sie beflügelt Denken und Handeln. Durch die Bibel redet Gott zu uns. Er tut es durch die Bibel auf einzigartige Weise. Sie ist Gottes Wort an uns, darum lesen wir sie. Regelmäßig. Wir verstehen nicht alles, aber wir versuchen zu verstehen. Wir fragen nach dem historischen Zusammenhang, denn die Bibel wurde von vielen Menschen über Jahrhunderte hinweg geschrieben. Wir werfen Bibelstellen nicht wild durcheinander, sondern lesen einzelne Stellen im Zusammenhang des jeweiligen Kapitels oder Buches. Vor allem aber: Wir lesen die Bibel betend. Gottes Geist leitet uns dabei. Er befriedigt nicht all unsere Neugier, aber er lässt uns verstehen, was wir zum Leben und zum Sterben brauchen.

Jede Woche ein neues Video

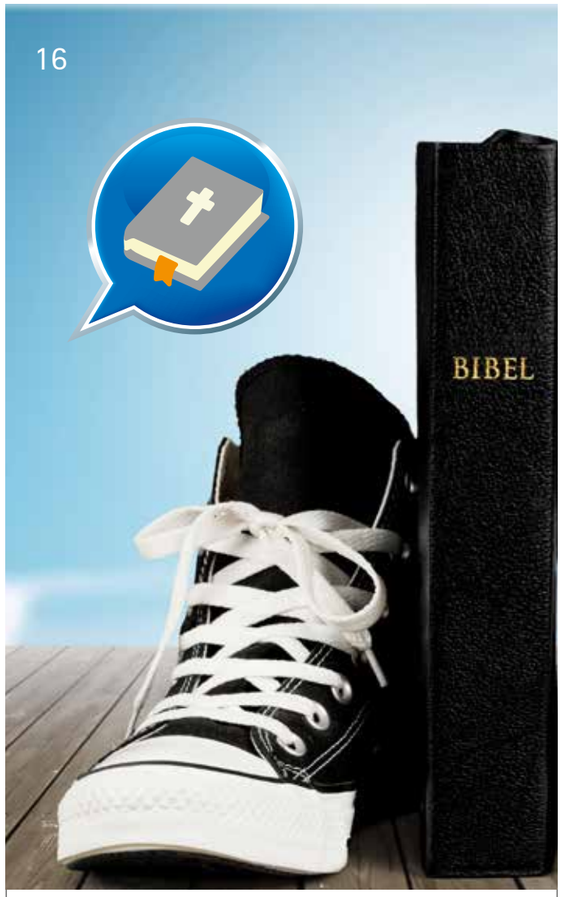
Ab November 2018 eröffnen wir ein neues Webportal: bibelbeweger.de. Eine Mediathek für Gemeinde, Gottesdienst und persönliches Bibelstudium. Hier gibt es jede Woche ein neues Video, viele Impulse zur Veranschaulichung von einzelnen Bibelstellen, biblischen Büchern und Personen. Es wird nach und nach zu einer echten Fundgrube für Bibelbeweger. Klicken Sie doch einfach rein und lassen Sie sich neu von der Bibel bewegen.

Seien Sie herzlich gegrüßt
Ihr

In dieser Ausgabe

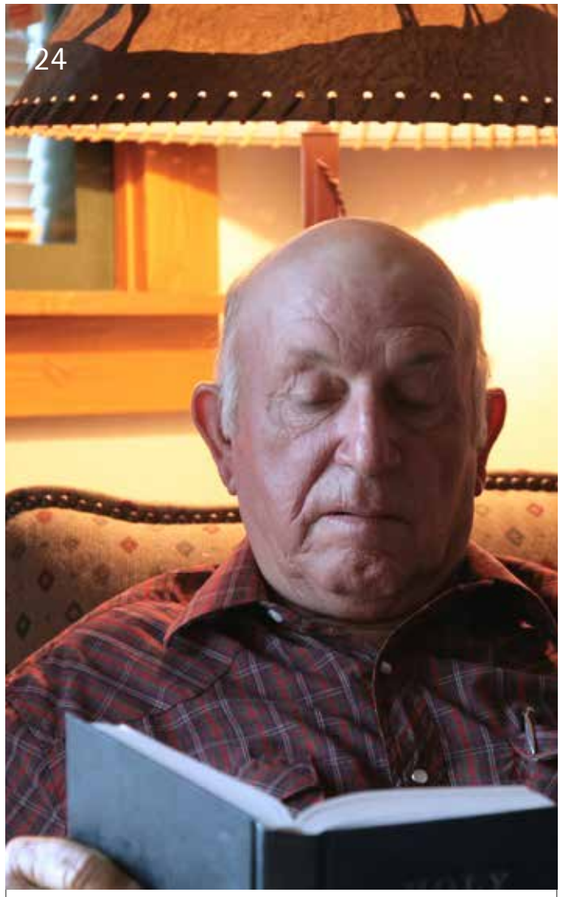
„Du kommst auch drin vor"

Die Bibel nicht nur als historisches Buch zu lesen, sondern Gott darin zu hören und zu begegnen, dazu ermutigt Stephan Zeipelt.



Neue Mediathek für Gemeinde und Gottesdienst

Bibelbeweger.de bietet zukünftig eine Plattform für medial aufbereitete biblische Inhalte.



Entdeckungen eines Bibelliebhabers

Warum sich seine Liebe zur Bibel im Lauf der vielen Jahr nie abgenutzt hat, davon schreibt Reinhard Deichgräber.

Schwerpunktthema: Bibelbeweger.de

Neue Fundgrube für Bibelbeweger 3
„Du kommst auch drin vor" 6
Momente – 13 Erfahrungen mit Gott 10
Späte Entdeckungen eines Bibelliebhabers 12
Das Bibelkolleg - Ein Angebot für Bibelbeweger 15
Bibelbeweger.de geht an den Start 16
Die Bibelchecker – gemeinsam die Bibel entdecken 17
Bibelmuseum „bibliorama" 18
Buchempfehlung: Dialog-Prinzip 20

Api-Jugend 22

Schönblick

Schrift an der Wand ohne Menetekel 24

Aktuelles

Der neue Freizeitkatalog ist da! 20
Kongress christlicher Führungskräfte:
Interview mit Leiter Martin Scheuermann 21
Die Gemeinde Silberburg wächst! 26
Heimgerufen: Günter Laier 27
SummerCity-Rückblick 36
Persönliches 37
Auflösung und Gewinner unseres Sommerrätsels 38
Monatslied 38
Veranstaltungen 39

Bibel im Gespräch

4. November: Apg 27,1-26 28
11. November: Apg 27,27-44 30
18. November: Apg 28,1-16 32
25. November: Apg 28,17-31 34

Ecksteins Ecke

Die Stärke haben, schwach zu sein 37

Doppelpunkt

Alles begann mit einer Bibel 40

Gut beschirmt!

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Psalm 91,1+2

Wir wünschen Ihnen einen gut beschirmten November.

Wir Apis sind Bibelbeweger, Heimatgeber und Hoffnungsträger. Als ein freies Werk sind wir innerhalb der Landeskirche und mit einer Fülle von Angeboten in Württemberg und Bayern tätig. Wir sind mit unserer ganzen Arbeit auf Ihre Unterstützung angewiesen.

Spendenkonto:
Volksbank Stuttgart
IBAN DE71 6009 0100 0234 4900 04
BIC VOBADESS

Gemeinschaft 11/2018

istockphoto © Evo-Katalin

istockphoto © Solovyova

Vor fast genau 50 Jahren, am 21. Dezember 1968, geht es für die drei Astronauten Frank Borman, William Anders und James Lovell unter dem Namen „Apollo 8“ Richtung Mond. Bei der dritten Mondumkreisung am Heiligen Abend 1968 sieht Frank Borman aus dem Bullauge von Apollo 8 die Erde über dem Horizont des Mondes aufgehen. Überwältigt und ergriffen von diesem blauen Wunder in der unvorstellbaren Schwärze des Kosmos ruft der Astronaut aus: „Seht euch dieses Bild da an. Hier geht die Erde auf. Wow, ist das schön!“ Sein Kollege William Anders greift direkt zur Kamera und knipst los. Herausgekommen ist eines der wohl bekanntesten Fotos der Welt: „Earthrise“ (dt. Erdaufgang). Die drei Astronauten sind überwältigt.

Weil sie dieses Erlebnis teilen möchten, hören geschätzt eine Milliarde Menschen an Fernsehgeräten und Radios den Astronauten Anders aus dem Weltall: „Für alle Menschen unten auf der Erde hat die Besatzung der Apollo 8 eine Botschaft, die wir euch senden möchten: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr. Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Gott schied das Licht von der Finsternis.” Dann übernehmen die beiden anderen Astronauten und zitieren weiter aus der Schöpfungsgeschichte.

Gott spricht – so geht es los. Die Welt, die Menschheit, alles. Und immer wieder lesen wir in der Bibel: Gott spricht. Auch heute noch. Beim Lesen in der Bibel hören Menschen Gott selbst.

In unserer Ausstellung der Werkstatt Bibel werden etliche Besucher oft ein erstes Mal mit der Bibel konfrontiert. Die drei Top-Antworten auf die Frage, was gerade den ca. 2.000 Konfirmandinnen und Konfirmanden, die im Jahr zu uns kommen, zur Bibel einfällt, lauten stets: „Buch“, „dick“, „alt“. In unserer Arbeit wollen wir dann Hinweise auf das Mehr zu diesen Antworten geben:

- Es gibt die Bibel auch als Hörbuch, als App, als Comic und manches mehr.
- Sie ist ein dickes Buch – aber man muss nicht alles von vorn bis hinten lesen, um zu entdecken, dass Gott durch sie auch heute noch Menschen ansprechen möchte.
- Sie ist zwar uralt – aber dann auch immer wieder ganz modern.

„Du kommst auch drin vor!“

„Ihr steht hier für die Bibel? Das ist doch voll spießig!“ So wurden wir auf der Jugendmesse „You“ in Dortmund von zwei 13-Jährigen angesprochen. Wir hatten als Team der Werkstatt Bibel einen Stand auf dieser Messe, um Wissenswertes rund um die Heilige Schrift vorzustellen. Recht spontan fragte mein Kollege die Wortführerin nach ihrem Namen: „Miriam“. „Da bist du aber auch voll spießig, schließlich steht dein Name auch in der Bibel.“ „Ich heiße Lea“, meinte die andere, der wir dann natürlich dasselbe sagen konnten.

„Du kommst auch drin vor“ könnte auch ein Untertitel der Bibel lauten. Keine Gefühlswelt, keine menschliche Regung, keine soziale Begebenheit heute, die die Bibel nicht auch beschreibt.

„Du kommst auch drin vor“, so hieß die Autobiographie des Kabarettisten Hanns Dieter Hüsch. „Du kommst auch drin vor“ könnte auch ein Untertitel der Bibel lauten. Wenn nicht wie in der oben beschriebenen Szenerie, wo der eigene Name einen Namensvetter in der Schrift hat, dann aber mit Anknüpfungspunkten und Erfahrungen aus dem eigenen Leben. Keine Gefühlswelt, keine menschliche Regung, keine soziale Begebenheit heute, die die Bibel nicht auch beschreibt. Nur: Oftmals trauen Menschen unserer Zeit es ihr nicht zu. Zumeist gibt es übernommene oder vorgefertigte Meinungen, die der Bibel von vornherein die Möglichkeit rauben, sich im eigenen Leben auszubreiten. Und damit letzten Endes auch Gott.

Der Begriff „Bibel“

Dabei ist der Begriff Bibel heute noch etwas wert. Im Zeitschriftenladen und gut sortiertem Buchhandel findet man jede Menge „Bibeln“: Webers Grill-Bibel, die iPhone-Bibel, Android-Bibel usw. Der Kunde soll sofort wissen: Hier findet er alles Wichtige zu dem Thema bzw. Produkt. Bibel steht für ein Kompendium des Wissens, für aussagekräftige Aufbereitung. Nur bei der Bibel-„Bibel“ scheint das nicht zu funktionieren. Vielleicht sollten in Zukunft die „Menschen“-Bibel, „Lebens“-Bibel „Sinn“-Bibel angeboten werden, um deutlich zu machen, was die Heilige Schrift alles enthält.

■ Fortsetzung auf Seite 8

Sicher – es gibt Unterschiede: Während oben vorgestellte Bücher die jeweilige Sache genau erklären und Antworten auf jegliche Fragen zum Thema geben wollen, verhält es sich mit der Bibel etwas anders. Antworten sind nicht so einfach zu finden. Handlungsvorschläge oder Erklärungen für Lebensprobleme sind auf den ersten Blick nicht leicht als solche zu erkennen. Die Bibel erzählt Geschichten – alte Geschichten, historische und mythische, erlebte und erwünschte. Diese Art des Geschichtenerzählens ist uns hier und da fremd geworden. Oft sind die Zweifel immer gleich da: „Wenn das, was da steht, so nicht gewesen sein kann, dann kann es mich auch nichts angehen." Dabei wollen viele Geschichten der Bibel nicht allein historische Berichte geben: Historie hat man immer hinter sich – die biblischen Geschichten hat man aber oft auch noch vor sich.

„Wahrheit und Relevanz"

In der Ausstellung „Vom Papyrus zur App" der Werkstatt Bibel in Dortmund zeigen wir Besucherinnen und Besuchern die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Heiligen Schrift. Als wir diese Ausstellung im Jahr 2014/15 neu gestaltet haben, trafen wir auch folgende Entscheidung: Lange Jahre hing an einer Wand ein großes Bild der Höhlen von Qumran. An diesem Ort beim Toten Meer in Israel hat man von 1947 bis 1956 in elf Höhlen viele antike Schriftrollen gefunden, die auch fast alle Schriften des Alten Testaments beinhalteten – zumindest in Fragmenten. Das Beispiel von Qumran zeigte in unserer Ausstellung die Gewissenhaftigkeit, mit der Schreiber den biblischen Text überliefert haben. Damit konnten wir der Frage „Stimmt das, was in der Bibel steht?" begegnen.

In der neuen Ausstellung kommt Qumran auch noch vor, nimmt aber wesentlich weniger Raum ein. Die Frage, die wir heute vor allem gestellt bekommen, ist nicht mehr die nach der Wahrheit der Bibel, sondern: „Was geht mich das an?"

Die Bibel ist immer noch ein Buch der Rekorde: Sie ist das Buch mit der höchsten Auflage weltweit, ist in die meisten Sprachen der Welt übersetzt worden und soll auch das meist gelesene Buch der Welt sein. Ob das letztere statistisch wirklich zu erfassen ist, ist zumindest fraglich. In vielen Bücherregalen steht zwar eine Bibel, wird aber oftmals nur zum Abstauben und nicht zum Lesen herausgeholt.

NASA / Bill Anders

„Earthrise" (dt. Erdaufgang).

Das Geheimnis der Bibel

Wir könnten die Bibel heute als altes Buch bezeichnen und geschichtlich abtun. Eine historische Quelle – wie andere auch. Aber: Warum sollte ein moderner Mensch heute noch in der Bibel lesen? Und sie dabei nicht nur als Literatur, sondern als ein das Leben prägendes Buch ansehen?

Weil es etwas Geheimnisvolles gibt, das das Lesen lohnend macht – und das Menschen seit drei Jahrtausenden erleben. Ein Geheimnis, das nur von jedem selbst entdeckt werden kann und will. Ein Geheimnis, von dem man – bevor es entdeckt ist – nur beschreibend reden kann. Die Bibel kann die Stimme Gottes hörbar machen. Gott selbst. Und darauf kommt es beim Bibellesen an. Darum nennen wir sie auch Gottes Wort.

Darum geht es beim Bibellesen, dass Gott uns als ein „Du" begegnet. Er möchte sich in unser Leben einbringen, ewige Worte des Lebens in unsere endliche Zeit hineingeben. Er möchte unsere Grenzen weiten und öffnen, Kraft und Trost, Zuversicht und Hoffnung in unsere Herzen pflanzen. Er möchte uns aber auch Fragen stellen, uns und unser Handeln und Hoffen auch infrage stellen.

Fragen aus der Bibel

Die zwei wichtigsten Fragen werden gleich am Anfang in der Bibel gestellt: Gott fragt Adam, nachdem dieser mit Eva von der verbotenen Frucht gegessen hat: „Wo bist du?" Diese Frage zieht sich durch die Bibel wie ein roter Faden: Gott ist auf der Suche nach uns Menschen.

Die zweite Frage kommt nur wenig später: Nachdem der erste Mord der Weltgeschichte erzählt wird, fragt Gott den Mörder Kain: „Wo ist dein Bruder?" Diese Frage zieht sich durch menschliches Leben wie ein roter Faden: Wie stelle ich mich zu meinen Mitmenschen? Gott möchte, dass wir aufeinander achten, füreinander da sind.

Eine dritte Frage wird den Frauen am leeren Grab am Ostermorgen von einem Engel, einem Boten Gottes, gestellt: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?" Diese Frage verbindet Himmel und Erde, weil Gott in Christus beides miteinander verbindet. Der Auferstandene lebt. Und er ist wie am Anfang der Zeit auf der Suche nach seinen Menschen. Er möchte sich durch das Lesen in der Bibel finden lassen. Von Miriam, Lea und allen anderen.

Die Bibel, Gottes Wort. Es kommt darauf an, dieses Buch nicht nur als historisches Buch zu lesen, sondern Gott selbst darin zu hören, ihm dort zu begegnen: Als Spiegel, als Licht, als Liebesbrief. Und das alles entgeht mir, wenn ich nicht in der Bibel lese.

Wie kann ich die Bibel lesen?

Da gibt es vielfältige Wege, die jede und jeder für sich finden muss. Für Neueinsteiger ist es empfehlenswert, mit einem Evangelium zu beginnen. Es gibt zahlreiche Lesehilfeangebote, die Textvorschläge bieten.
Drei Tipps, die ich immer wieder gerne weitergebe:

- Durchhalten: Wenn ich beginne und nach drei Tagen merke: Hier spricht mich gar nichts an, muss das nicht an der Bibel liegen. Vielleicht brauche ich nur mehr Übung hineinzufinden. Das Autofahren beherrschte ich auch noch nicht nach den ersten fünf Fahrstunden.
- Miteinander: gerade im Austausch miteinander entfalten biblische Texte ihre je aktuelle Kraft. Und vier, sechs oder acht Augen sehen immer mehr als nur zwei.
- Beten: Die Bibel möchte betend gelesen werden. Wenn Gott zu mir in der Bibel sprechen möchte, darf ich auch mit ihm reden. Und mehr als die Hälfte eines Gebets besteht dann auch wieder aus Hören.

Die Bibel muss nicht erst wie bei Apollo 8 das Weltall erreicht haben, um zu zeigen, welche Kraft ihre Worte entfalten können. Aber der 24. Dezember ist immer wieder ein gutes Datum, um sie in die Hand zu nehmen. Aber auch der 24. Oktober eignet sich – wie jeder andere Tag. Denn an jedem Tag kann beim persönlichen Lesen die Erfahrung gemacht werden: „Du kommst auch drin vor." ■

Stephan Zeipelt, Pfarrer im Amt für missionarische Dienst der Ev. Kirche von Westfalen und Geschäftsführer der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen e.V.. Dort ist er u.a. zuständig für Bibelpädagogik und die bibelmissionarische Arbeit v.a. in der Werkstatt Bibel.

Gemeinschaft 11/2018

Momente

13 Erfahrungen mit Gott

(Hrsg. Christiane Rösel)

Einige zentrale Lebensfragen werden in dem Magazin „Momente – 13 Erfahrungen mit Gott“ aufgegriffen: Gibt es ein Rezept zum Glücklichsein? Die Wahrheit gepachtet? Wo bist du Gott? Die Autorinnen und Autoren erzählen sehr persönlich davon, wie ihnen biblische Texte kostbare Impulse zu diesen und weiteren Fragen gegeben haben.

Das Magazin eignet sich als Impulsprodukt für Veranstaltungen oder als Geschenk für Menschen, die offen dafür sind, sich mit ihren Fragen im Horizont biblischer Inhalte auseinanderzusetzen und so neu oder erneut die Bedeutung der Bibel im Alltag zu entdecken.

Christiane Rösel, Landesreferentin, Walddorfhäslach

Die Bibel ist das Buch, das weltweit am meisten verbreitet ist. Sie gehört zu den ältesten Kulturgütern der Menschheitsgeschichte. Viele Menschen fragen heute: Wie kann ich die Bibel verstehen? Finde ich dort Hilfe und Anregung für meinen Alltag? Gibt die Bibel Orientierung für mein Handeln und setzt sie Maßstäbe für das, was wirklich wichtig ist?

Solchen Fragen hält die Bibel stand. Ihre Texte wissen das Entscheidende über Gott und die Welt, über dich und mich. Näher am Leben kann man nicht sein. Und die Bibel ist das Buch des Glaubens. Sie erzählt von Gottes Geschichte mit uns Menschen – und davon, was Gott mit der Welt und mit uns vorhat. Ihre Texte wollen in unser Herz und in unser Leben.

EIN REZEPT ZUM GLÜCKLICHSEIN?

WIR JUBELN, PFEIFEN UND KREISCHEN. WENN DER ELFMETER DEN SIEG BRACHTE. WENN DIE FÜHRERSCHEINPRÜFUNG BESTANDEN IST. WENN DAS BEWERBUNGSGESPRÄCH MIT EINEM FETTEN ARBEITSVERTRAG ENDET.

GLÜCKWUNSCH
Würde ich mit Blumenstrauß in der Hand sagen: „Glückwunsch, Du bist arm! Gratuliere, Du trauerst! Geil, Du bist zu wenig kämpferisch. Toll, wie Du nach Gerechtigkeit hungerst“ – man müsste mich für durchgeknallt halten. Wer sagt denn sowas, meine Güte?!

6

SELIG SIND ...

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.
Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
Selig sind, die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.
Selig sind die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;
denn ihrer ist das Himmelreich.
Selig seid ihr, wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und allerlei Böses gegen euch reden und dabei lügen. Seid fröhlich und jubelt; es wird euch im Himmel reichlich belohnt werden.“

(Matthäus 5, 3-12, Die Seligpreisung, Lutherübersetzung)

RICHTIG GLÜCKLICH ...

Zutiefst glücklich als Journalist war ich immer dann, wenn ich Leute porträtierte, die in bedrückenden Verhältnissen an ihrer Vision festhielten: DDR-Bürger, die auf Freiheit hofften. Schwarze Südafrikaner, die das Ende der Apartheid ersehnten. Muslimische Frauen, die für Gleichberechtigung kämpften. Ingenieure, die für umweltverträgliche Energieversorgung arbeiteten.

Foto: Stockfotografie

7

Preise:

Einzelexemplar	2,50 €
ab 5 Exemplare	2,00 €
ab 10 Exemplare	1,50 €
ab 25 Exemplare	1,00 €

Bestell-Coupon

Ja, ich bestelle _____ Exemplare „Momente“ zzgl. Versandkosten.

Name:

Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Datum, Unterschrift:

Bitte den Coupon einsenden oder faxen an

Die Apis
Evang. Gemeinschaftsverband Württemberg e.V.
Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart
Tel.: 0711/96001-0
Fax 0711/96001-11
Mail: kontakt@die-apis.de
www.die-apis.de

Zum Thema dieser Ausgabe

Württembergische Bibelgesellschaft

Die Hauptaufgabe der Württembergischen Bibelgesellschaft ist die Leitung des „bibliorama – das bibelmuseum stuttgart“. Darüber hinaus fördert die Württembergische Bibelgesellschaft kreative Projekte im „Ländle“, die die Bibel bekannt machen. Gerne können Sie wegen Verteilaktionen und Ausstellungen vor Ort dort Informationen und Unterstützung erhalten. Mehr unter www.wuebg.de.

Bibliolog – und die Bibel wird lebendig

Der Bibliolog ist eine Form der lebendigen und kommunikativen Verkündigung. Die Teilnehmenden versetzen sich dabei in die biblischen Gestalten hinein und erleben so die Bibel und ihre Bedeutung für ihr Leben ganz neu. Diese Form der kreativen Bibelarbeit eignet sich für unterschiedliche Gruppen und kann altersunabhängig eingesetzt werden.

Viele Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament eignen sich dazu, sie einmal auf diese Weise nicht nur zu lesen, sondern zu erleben und miteinander zu teilen. Wenn Sie Interesse an einem Bibliolog für den Sonntagstreff, den Mitarbeiterkreis oder die Gemeinschaftsstunde haben, finden Sie hier Infos, einen Bibliolog zum Anschauen und Ansprechpartner: www.bibliolog.die-apis.de.

Bibliolog Grundkurse:
12.–16. November 2018, Stift Urach, Bad Urach (www.stifturach.de)
21.–25. Januar 2019, Schönblick, Schwäbisch Gmünd (www.schoenblick.de)

Gemeinschaft 11/2018

istockphoto © cstar55

Späte Entdeckungen eines Bibelliebhabers

Was mir 75 Jahre mit der Bibel kostbar gemacht haben

Eigentlich könnte ich bald ein großes Jubiläum feiern, denn dann sind es 75 Jahre, seit ich die Bibel kenne und von Herzen liebe. Angefangen hat es im zarten Kindesalter, als unsere Mutter uns Kindern die ersten biblischen Geschichten erzählte. Jesus, Petrus, Abraham und Isaak und Jakob und Josef – in diese Gestalten verliebte ich mich auf Anhieb. Der sonntägliche Kindergottesdienst half, die Kenntnis und die Liebe zu den biblischen Geschichten zu erweitern und zu vertiefen. Dazu kam eine katholische Bilderbibel, die mein Vater für uns erwarb, als es – kriegsbedingt – kaum noch neue Bücher zu kaufen gab. Mit zehn Jahren kam ich in die Jungschar unserer Kirchengemeinde, zu deren Programm immer auch eine ausführliche „Bibelarbeit" gehörte. Bald wurde ich Mitarbeiter und später auch Leiter verschiedener Jugendgruppen, und so kam es, dass ich mich selber im Erzählen biblischer Geschichten üben konnte.

Die Liebe zur Bibel aber wuchs von Jahr zu Jahr, zunächst in meinem Theologiestudium, danach in meiner Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Heidelberg und danach in den gut dreißig Jahren meiner Lehrtätigkeit am Missionsseminar in Hermannsburg.

Kein muffiges „Kenn ich schon!"

Natürlich begegnete ich so auch der historisch-kritischen Betrachtungsweise der biblischen Stoffe. Merkwürdigerweise tat die historische Bemühung um die biblischen Texte meiner Liebe zur Bibel keinen Abbruch. Je mehr ich es lernte, biblische Texte in ihren geschichtlichen Zusammenhängen zu lesen und zu verstehen, umso mehr lernte ich sie lieben.

Geradezu schwärmerisch könnte ich von dieser Liebe sprechen. Wollte ich aufzählen, was ich dem Wort Gottes verdanke, so würde ich wohl kaum ein Ende finden! Aber in diesem Artikel möchte ich ja vor allem von solchen Entdeckungen sprechen, die mir erst in den letzten Jahren zuteil geworden sind. Denn auch das gehört zur Schönheit der Bibel: Das Wort der Heiligen Schrift wird nie langweilig! Meine Liebe zur Bibel hat sich – Gott sei es gedankt! – im Laufe der vielen Jahre nie abgenutzt. Bis heute sind mir die biblischen Geschichten lebendig und frisch. Da gibt es auch bei den bekanntesten Texten kein muffiges „Kenn' ich schon!"

Damit aber bin ich bei der ersten der Entdeckungen, die ich so erst in den letzten Jahren gemacht habe: Auch beim Lesen längst bekannter Geschichten ist es gut, wenn ich den Text so lese, als hörte ich ihn zum ersten Mal. Aber ist das nicht künstlich? Die Weihnachtsgeschichte zum Beispiel – das Weihnachtsfest 2015 war immerhin mein achtzigstes Weihnachten! Aber die Zeiten ändern sich, ich selber ändere mich, und so spricht die biblische Geschichte ihre Botschaft jedes Jahr neu. Die scheinbar uralte Geschichte veraltet nicht! „Alle Jahre wieder" bietet sie mir, wenn ich sie aufmerksam höre, die Chance eines Zugewinns an Verstehen, an Orientierung, an Freude und – vor allem – an Liebe.

„Geradezu schwärmerisch könnte ich von dieser Liebe sprechen. Meine Liebe zur Bibel hat sich nie abgenutzt."

Unverwechselbarer Klang

Eine andere Entdeckung: Das biblische Wort lebt vom Klang. Es will laut gelesen sein. Es ist nicht anders als das Wort, mit dem eine Mutter ihr weinendes Kind tröstet. Was wäre das für eine Mutter, die, wenn ihr Kind vor Angst zittert, auf einen Knopf drückt, und dann erscheinen im Kinderzimmer auf einem Monitor die Worte: „Musst' keine Angst haben!" Es sind nicht die Buchstaben, die das Kind ermutigen oder trösten, sondern die von zarter Mutterliebe erfüllte Stimme der Mutter. Nicht anders ist es mit dem Wort der Bibel. Seine unglaubliche Wirkungsmacht liegt in dem unverwechselbaren Klang, mit dem Gottes Stimme mich lockt und tröstet, mich ermuntert und ermutigt, mir guten Rat und verlässliche Weisung gibt. So habe ich es mir in den letzten Jahren zunehmend angewöhnt, meine Bibel laut zu lesen.

Da ist vor allem das herrliche „Fürchte dich nicht!", dieser wirkmächtige Angstvertreiber. Nicht zufällig, dass dies der Imperativ ist, der in der Bibel am häufigsten vorkommt. Zugleich aber gilt: Gott wird nicht müde, dieses Trostwort in meinem Herzen zu sprechen. Daneben sind die vielen Worte und Gebärden, mit denen Gott mir seine Liebe zuspricht, mit denen er um meine Liebe wirbt. Auch hier klingt das biblische „Ich habe dich je und je geliebt" (Jer 31,3) mit Gottes Herzensworten zusammen. Wer kann meinen Namen liebevoller, zärtlicher, tröstender aussprechen als Gott? Darum liebe ich gerade die Bibelstellen, in denen Gott jemanden bei seinem Namen ruft. Und manchmal ruft er jemanden gleich zweimal bei seinem Namen: „Simon! Simon!" (Lk 22,31) „Martha! Martha!" (Lk 10,41) „Jerusalem! Jerusalem!" (Mt 22,37)

Und dann die wegweisenden Worte Gottes: Auch hier klingt das biblische Wort immer wieder mit seinem Herzenswort zusammen. Wie oft lese ich in der Bibel ein „Geh hin!" oder das so wunderbar klingende „Mache dich auf! Werde licht, denn dein Licht kommt!" (Jes 60,1) Zu guter Letzt sei noch das warnende Wort Gottes genannt. Gott lässt mich nicht einfach in mein Verderben laufen. Wo ich ernstlich in Gefahr bin, ruft mich das biblische Wort wie das Herzenswort zum aufmerksamen Hören, zum Schauen, zum Achtgeben, zur Umkehr.

Noch eine andere Entdeckung, die mir in den letzten Jahren zunehmend wichtig geworden ist: Unglaublich oft lesen wir in der Bibel das kleine Sätzchen „Und Gott sprach zu ..." oder „Und das Wort des Herrn geschah zu ...". Die Bibel ist nicht eine Sammlung allgemeiner Wahrheiten. Sie ist auch nicht so etwas wie eine christliche Dogmatik. Das „Und Gott sprach zu ..." zeigt, wie Gott jeden Menschen in seiner besonderen Situation anspricht.

■ Fortsetzung auf Seite 14

Wahrheit auf dem Spielfeld

Eine letzte, mir zunehmend wichtige Einsicht verdanke ich einem Ausspruch, der eigentlich gar nichts Theologisches besagen will. Es ist das vielzitierte Wort des Fußballtrainers Otto Rehagel: „Die Wahrheit is aufn Platz." Ja, so ist es. Fußballspiele werden nicht von selbsternannten Experten am Stammtisch entschieden, sondern auf dem Spielfeld zwischen den beiden Toren. Und wie ist es mit der biblischen Wahrheit? Sie wird nicht in menschenfernen Diskussionen entschieden, sondern am Weg vor der Stadt Jericho, wo der blinde Bettler Bartimäus sitzt; oder im Stall von Bethlehem, wo das göttliche Kind in der Futterkrippe liegt; oder im Garten Gethsemane, wo Jesus um den Willen des Vaters ringt; oder unter dem Rizinusbaum vor der Stadt Ninive, wo der enttäuschte Prophet Jona seinem Ärger Luft macht.

In unsere Welt übersetzt heißt das: Die biblische Wahrheit bewährt sich am Krankenbett. Sie beweist sich auf dem Friedhof, wo eine Mutter ihr Kind begräbt. Sie ist vor dem Zaun, den ein verzweifeltes kleines Land gegen die heimatlos gewordenen Flüchtlinge errichtet hat. Sie ist in der psychiatrischen Klinik, wo ein von schweren Depressionen heimgesuchter Mensch verzweifelt auf ein Wort des Trostes wartet. Sie ist da, wo sich ein kleiner Junge nach der Scheidung von Papa und Mama mutterseelenallein in den Schlaf weint. Sie ist da, wo jemand bangen Herzens einer Operation entgegenblickt, der er oder sie sich morgen unterziehen soll. Sie ist da, wo ich meine Grenzen schmerzlich spüre. Sie ist auch da, wenn ich merke, wie ein Kollege oder eine mir untergeordnete Mitarbeiterin unter mir leidet, obwohl ich es doch gut gemeint habe. Vor allem die Frage, ob das Wort Gottes – das geschriebene wie das innere – ernstlich zu trösten vermag, entscheidet sich in solchen Situationen. Hier findet die eigentliche Echtheitsprobe statt und nicht da, wo der Historiker kritisch fragt, ob der Epheserbrief eigentlich echt ist, ob er also wirklich von Paulus stammt oder von einem seiner Schüler, und ob es wirklich 5.000 waren, die durch Jesu wunderwirkendes Wort gespeist worden sind.

Diese Echtheitsprobe aber hat das Gotteswort in meinem eigenen Leben wie im Leben der Menschen, die ich näher kennenlernen durfte, immer wieder aufs Neue bestanden.

Von einem Dreiviertel-JahrhundertJubiläum habe ich eingangs gesprochen. Ich weiß nicht, wie viele Jahre mir Gott hier auf dieser Erde noch schenkt. Aber eines weiß ich: Ich brauche mir keine Sorgen zu machen, dass mir das Gotteswort je die Treue brechen könnte. Ich glaube auch nicht, dass es irgendwann seine wunderbare Kraft und seine erstaunliche Schönheit verlieren könnte. Meine Liebesgeschichte mit dem Wort Gottes ist noch nicht zu Ende. Ich darf gespannt sein, was diese Geschichte mir noch an Einsichten, Erfahrungen und an Überraschungen bringen wird. Und ich freue mich auf die Fortsetzung dieser Liebesgeschichte in Gottes Ewigkeit!

> „Ich brauche mir keine Sorgen zu machen, dass mir das Gotteswort je die Treue brechen könnte."

Dr. Reinhard Deichgräber, Autor und Referent, Hermannsburg

Zur Fürbitte

1.	November	Das Fest für alle Generationen, Liederhalle Stuttgart
12.-16.	November	Bibliolog-Grundkurs, Stift Urach
15.	November	Vorstand, Stuttgart
17.	November	Api-Landesforum, Schönblick
17.	November	Gottesdienst mit Verabschiedung von Henning Romberg als 2. Vorsitzender, Schönblick
19.	November	Redaktionskreis, Stuttgart
22.	November	Landesmitarbeiterkonferenz, Stuttgart
23.-24.	November	Api-Wort-Werkstatt, Öhringen

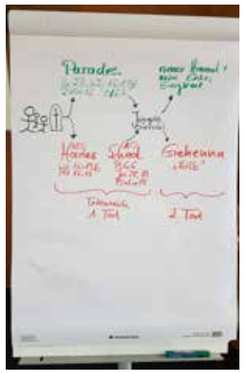
Steffen Kern beim Bibelkolleg auf dem Schönblick

Das Bibelkolleg
Ein Angebot für Bibelbeweger

Ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit sind vielfältige Angebote für Bibelbeweger. Denn wer die Bibel bewegt, will mehr erfahren und Antworten auf Fragen finden, die sich stellen. Darum gibt es das Bibelkolleg: Drei Formate, in denen das Bibelstudium im Mittelpunkt steht. Stets im Blick ist dabei der Textplan, der die Basis für Bibel- und Gemeinschaftsstunden bildet. Eingeladen sind Menschen, die die Bibel tiefer verstehen wollen oder Impulse für die Verkündigung in den Gemeinschaften suchen.

Bibelkolleg auf dem Schönblick

Den Jahresauftakt machen im Januar und Februar die Angebote auf dem Schönblick. Ein thematisches Wochenende sowie zwei mehrtägige Angebote bieten neben fundierten Inhalten auch die Möglichkeit zur Begegnung und dem persönlichen Austausch. Als Referenten sind neben hauptamtlichen Mitarbeitern der Apis immer auch interessante Persönlichkeiten aus Kirche und Gemeinschaft dabei. Die Kurse des Bibelkollegs 2019 finden Sie auf Seite 2.



Regionale biblische Studientage

Im Frühjahr finden an vielen Orten im ganzen Api-Land halbtägige Studientage zu einem biblischen Abschnitt aus dem Textplan statt. Kompakt, konzentriert und kostenlos sind die regionalen biblischen Studientage ein attraktives Angebot vor Ort. Die Referenten kommen in der Regel aus dem Kreis der hauptamtlichen Mitarbeiter der Apis.

Zentraler biblischer Studientag

Ende September findet der zentrale biblische Studientag statt – entweder im Albrecht-Bengel-Haus oder in der Missionsschule Unterweissach. Im Mittelpunkt steht

auch hier ein aktueller Bibelabschnitt aus dem Textplan. Als Referenten fungiert jeweils ein/e Dozent/in aus dem Albrecht-Bengel-Haus oder der Missionsschule.
Der Studientag ist neben den hochwertigen Inhalten immer auch eine wertvolle Begegnungsfläche.

Alle Infos zum Bibelkolleg 2019 unter www.bibelkolleg.de

Bibelbeweger.de geht an den Start

Deine Mediathek für Gemeinde und Gottesdienst

Die Bibel ins Gespräch bringen, Menschen dazu einladen, die Bibel begeistert aufzuschlagen und zu entdecken, was Gott ihnen zu sagen hat. Das treibt uns Apis an. Darum tun wir es – persönlich, gemeinsam in Bibelstunden und bei Gottesdiensten. Mit bibelbeweger.de schlagen wir jetzt ein ganz neues Kapitel auf.

Wir bewegen die Bibel – in vielfältiger Weise

Der Textplan ist ein wesentliches Element für unsere Arbeit und wer dran bleibt, kommt Stück für Stück durch das Buch der Bücher. Und dabei eben auch an Stellen, die auf den ersten Blick nicht so leicht zugänglich sind, aber trotzdem dazu gehören. Darum gibt es in unserem Magazin zu jedem Text eine kurze Erklärung, die dabei hilft, Texte zu verstehen. Ein fester Bestandteil sind immer auch ergänzende Impulse zur Veranschaulichung oder kreative Einstiege für Veranstaltungen gewesen.

In diesem Jahr steht eine Veränderung an. Das Kreativteam der „Impulse zur Veranschaulichung“ hat nach beinahe zwei Jahrzehnten seine Arbeit beendet. Aber es war schnell klar, dass wir eine Form suchen, um auch weiterhin verschiedene Zugänge zu den Texten zu ermöglichen. Herausgekommen ist bibelbeweger.de – Deine Mediathek für Gemeinde und Gottesdienst.

Mehr als nur eine Website

Mit bibelbeweger.de gehen wir einen großen Schritt. Auf dieser Plattform wollen wir unsere biblischen Inhalte medial einstellen und einer großen Öffentlichkeit zur Verfügung stellen. Ab dieser Ausgabe unseres Magazins gibt es zu jedem Sonntagstext ein Video, das in Hauskreisen, Bibelstunden, Gottesdiensten oder anderen Formaten eingesetzt werden kann. Mal poetisch, mal augenzwinkernd, mal erläuternd, mal spielerisch.

Auf der Website ist auf der Startseite jeweils das aktuelle Video zu sehen. Die weiteren Videos sind – nach biblischem Buch sortiert – gut zu finden. Auch die bisherigen „Impulse zur Veranschaulichung“ werden nach und nach eingestellt. So wird bibelbeweger.de im Lauf der Zeit zu einer riesigen Fundgrube für Veranstalter und Verkündiger. Über den internen Bereich der Apis haben registrierte Nutzer die Möglichkeit, sich die Videos herunterzuladen. So ist man bei einer Veranstaltung nicht auf eine Internetverbindung angewiesen.

Bibelbeweger.de auf allen Kanälen

Die Website ist die Basisplattform, auf der alle Inhalte zu finden sind. Gleichzeitig ist es aber elementar, auch darüber hinaus präsent zu sein. Darum werden wir mit bibelbeweger.de auch auf diversen Social-Media-Plattformen aktiv sein. So können alle Inhalte schnell geteilt werden.

Wir sind bei Facebook, Instagram und YouTube zu finden.

Danke für Eure Unterstützung

Damit wir bibelbeweger.de durchführen können, hat sich ein Team zusammengefunden, das mit viel Energie und Enthusiasmus die Arbeit aufgenommen hat (Lydia und David Schneckenburger, Ruth Scheffbuch, Markus Baun, Johannes Börnert und Johannes Kuhn). Wir sind offen für weitere Mitstreiter, die mit Lust und Leidenschaft bibelbeweger.de mitgestalten möchten. Bei Interesse einfach bei Johannes Kuhn (Mail: j.kuhn@die-apis.de) informieren.

Johannes Kuhn,
Landesreferent für Medienarbeit,
Walddorfhäslach

Die Bibelchecker

Gemeinsam die Bibel entdecken

Schon länger überlegte ich, wie wir eine Art Online-Bibelstunde starten könnten – also eine Bibelstunde, an der man vom heimischen Laptop oder bei der Geschäftsreise vom Hotel aus teilnehmen kann. Gleichzeitig ist bei den Missionarischen Diensten der Landeskirche „Das Bibelprojekt“ ein großes Thema. Dort fragt man sich: Wie könnte ergänzendes Material zu den hervorragenden Bibelvideos aussehen? Als Tobias Schneider, seit April Leiter der Missionarischen Dienste, und ich uns im Frühjahr 2018 am Rande einer Sitzung unterhalten, bekommen beide Ideen eine konkrete Form: Die Bibelchecker.

Was sind „Die Bibelchecker“?

Ausgehend von einem animierten Video, das ein biblisches Buch erklärt, geben wir etwa zwei Wochen lang jeden Tag einen kurzen Impuls zu einem Vers. Dieser soll dazu anregen, sich mit dem Text und der Frage auseinanderzusetzen. Diese Impulse sind auf der Website bibelchecker.de oder bei Facebook zu finden.

Am Ende des biblischen Buches gibt es einen Livestream, bei dem die Möglichkeit besteht, über die Bibeltexte ins Gespräch zu kommen. Also eine Art Bibelstunde übers Internet. Von unserem Studio in Stuttgart aus kann man sich über YouTube in das Geschehen einklinken.

Die nächsten Termine:

Sonntag, 21. Oktober 2018
Dienstag, 6. November 2018
Donnerstag, 29. November 2018
Donnerstag, 13. Dezember 2018

Johannes Kuhn, Landesreferent, Walddorfhäslach

bibliorama © D_Schaller

Bibelmuseum „bibliorama“

„Da muss ich nochmal wiederkommen!“, so lautet ein häufiger Satz zum Abschied im „bibliorama – das bibelmuseum stuttgart“. Dieses Erlebnis- und Mitmachmuseum liegt in der Stadtmitte auf der Achse zwischen Königsstraße und Liederhalle. In diesem in Deutschland einzigartigen Bibelmuseum werden wie auf einer Bühne 14 biblische Personen vorgestellt. Quasi von Adam und Eva bis hin zum Johannes der Offenbarung kann der Besucher einen Panoramaweg durch die gesamte Bibel unternehmen. Die Farben, die Materialien, die Exponate und etliche multimediale Mitmachstationen lassen den Besucher in die Welt der Bibel eintauchen. Zum Beispiel kann man unter einem Sternenhimmel dem Nomadenleben von Abraham und Sara nachgehen oder an einer Laserharfe wie König David Lieder spielen oder wie der Apostel Petrus eine Fahrt über den See Genezareth unternehmen.

Ob jung oder alt – Groß und Klein hat Spaß im bibliorama

Das bibliorama ist eine Einrichtung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg in Kooperation mit der Württembergischen Bibelgesellschaft. Gerne kommen Kultur-, Konfirmanden- und Schulgruppen zu Besuch. Aber durch das gut bestückte Audioguidesystem genießen Einzelbesucher ebenso diesen besonderen Ort. In Englisch, Französisch, Leichter Sprache und Braille ist die Tour ebenso zu machen. Dadurch ist es möglich, gerade den Menschen den Inhalt der Bibel näher vorzustellen und zu eröffnen, die es mit dem gedruckten Buch der Bücher nicht so leicht haben.

Immer wieder etwas Neues

In der Sonderausstellung „Psalmen in Fülle“ kann ein Musikantenfries gestaltet werden, Psalterausgaben der verschiedenen Jahrhunderte werden gezeigt. Am 11.11.2018 ab 16 Uhr findet mit biblischen Liedern (Künstlerehepaar Marit & Alexander Kulo) und einer Veeh-Harfen-Gruppe der Abschluss dieser Schau statt. Ab 23.11.2018 werden besondere Holzskulpturen zu biblischen Personen von Kazimierz Kowalczyk zu sehen sein. Ab 29.3.2019 heißt es dann „Im Anfang war das Spiel. Reigen, Spiel und Spannung im bibliorama“. Verschiedene Aspekte zum Thema „Spiel“ in Bezug auf die Bibel zeigen historische Grundlegungen bis zu moderner Spieltheorie. Spielräume werden geschaffen und ein Spielfeld entsteht. Das Spiel soll als Erfahrungsraum wahrgenommen werden – mit Gott, mit mir selbst, mit dem Nächsten.

Auf Wiedersehen im bibliorama!

„Da muss ich nochmal wiederkommen!“, heißt es oft. Mich würde es freuen, wenn Sie auch sagen „Da bringe ich jemanden mit!“ Denn dass das Evangelium weite Verbreitung findet und die Augen der Besucher zum Leuchten kommen, wünsche ich mir.

Öffnungszeiten sind Montag sowie Mittwoch bis Samstag, von 13 - 17 Uhr, Sonntag und Feiertage von 12 - 17 Uhr. Adresse: Büchsenstraße 37 in 70174 Stuttgart. Telefon: 0711/22 93 63 481 (zu den Öffnungszeiten des Museums) und 0711/7181274 (für Buchungsfragen, täglich von 9 - 14 Uhr). Weitere Informationen unter www.bibelmuseum-stuttgart.de.

Pfarrerin Franziska Stocker-Schwarz,
Direktorin bibliorama

Kinderseite

Die Bibel rettet Leben!

Diese Schlagzeile stand neulich in der Zeitung. Was war passiert?

Bei einem Überfall feuerten Angreifer Schüsse auf einen Busfahrer ab. Das Neue Testament, das er in seiner Hemdtasche trug, hat die Kugeln abgefangen und damit lebensgefährliche Verletzungen verhindert. Der Polizist, der zu Hilfe kam, sagte zu den Zeitungsleuten: „Hier hat in jedem Fall Gott eingegriffen.“

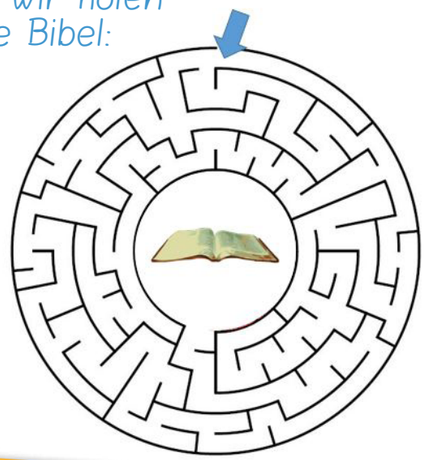
Die Bibel rettet aber auch noch auf ganz andere Art Leben. Tom erzählt: „Ich habe lange nicht gewusst, dass es Gott gibt. Aber auf einer 3 Monate langen Reise hatte ich viel Zeit, um die Bibel zu lesen. Dabei verstand ich zum ersten Mal, dass es einen lebendigen Gott gibt, der mich liebt. Ich begriff, dass er seinen Sohn Jesus Christus auf die Erde geschickt hat, damit ich – wenn ich an ihn glaube – jetzt und auch später in der Ewigkeit mit ihm leben kann.“

Wie gut, dass wir die Bibel haben – nicht als ein Buch im Bücherschrank, sondern als das Buch, das wir wie der Busfahrer immer griffbereit haben und oft lesen können, um Gott besser kennenzulernen!

Hier haben wir einen Bildersatz für dich. Schreibe immer den Anfangsbuchstaben des abgebildeten Gegenstands auf, dann löst du das Rätsel:

Hebräer 4,12

Komm, wir holen uns die Bibel:



www.openclipart.com

Diesen Witz hier hat uns Nele zugeschickt:

Ein Polizist sitzt heulend auf der Mauer. Da kommt eine Frau und fragt: „Was haben Sie denn?“ Der Polizist: „Mein Polizeihund ist weggelaufen!“ Die Frau: „Ach, machen Sie sich keine Sorgen, der findet auch allein wieder aufs Revier!“ Der Polizist: „Der Hund schon, aber ich nicht!“

Wenn Ihr auch Witze habt, die Ihr gut findet, schickt sie an mich per Mail: kleiner-api@die-apis.de

Dialog-Prinzip

Wenn das Gespräch mit Jugendlichen die Predigt wird

Als ich mitbekam, dass Dieter Braun dieses Buch veröffentlicht, dachte ich: Endlich! Es wird Zeit, dass sein über Jahre erprobtes Prinzip von dialogischer Verkündigung der weiten Öffentlichkeit zuteil wird. Dialogisch bedeutet hier aber nicht: Zwei Verkündiger reden vorne über den Text, sondern es geht um das Gespräch zwischen Zuhörer und Verkündiger. Die Fragen der Zuhörer bestimmen letztendlich die Predigt.

Der Autor erläutert zunächst Grundprinzipien der dialogischen Verkündigung und warum diese Form vor allem bei Jugendlichen eine perfekte Möglichkeit darstellt, sie für das Evangelium zu interessieren. Im zweiten Kapitel stellt Dieter Braun drei Modelle des Dialog-Prinzips vor. Angefangen von der „TeenieKirche“ in seiner Heimatgemeinde über „BibelLive“ bis hin zu „Dialog“ – einer mehrtägigen, evangelistischen Version von „BibelLive“. Alle drei Modelle werden ganz praktisch vorgestellt, die besondere Rolle von Moderator und Verkündiger dargelegt und ein Musterablauf ermöglicht eine unkomplizierte Umsetzung vor Ort. Alle Modelle sind geeignet für kleinste Veranstaltungen bis hin zu großen Hallenevents.

Im dritten Kapitel werden vier spezielle Dialog-Modelle vorgestellt, die beim Christival 2016 als Bibelarbeitsformat jeweils mit mehreren Tausend Teilnehmern erfolgreich durchgeführt wurden. Das „Dialog-Prinzip“ ist ein absolutes Praxis-Highlight für alle, die überlegen, wie Bibelgespräche eine neue Dynamik entfalten können.

Johannes Kuhn, Landesreferent,
Walddorfhäslach

Dieter Braun:
Dialog-Prinzip – Wenn das Gespräch mit Jugendlichen die Predigt wird
Verlag: buch + musik, Stuttgart 2017
Preis: 9,95 €

Der neue Freizeitkatalog ist da!

Urlaubsreisen, Freizeiten, Seminare …

In unserem druckfrischen Freizeitkatalog können Sie wieder ganz unterschiedliche Reisen finden. Neben vielen bewährten Freizeiten für Jung und Alt, gibt es 2019 unter anderem ein paar besondere Angebote:

Es lockt eine weitere Reise nach Indien: Ziel sind die **Andamanen,** eine traumhafte Inselgruppe im Indischen Ozean. Daneben stehen Besichtigungsreisen nach **Israel** und **Rom** auf dem Programm. Aktiv wird es bei einer Radreise an der slowenischen Adria. Mit der **Transsibirischen Eisenbahn** geht es in den Weiten Sibiriens zu verschiedenen Gemeinden, die mit der Sibirienhilfe in Kontakt stehen.

Gerne senden wir Ihnen unseren Katalog zu. Vielleicht haben Sie ihn aber auch schon und möchten zusätzliche Exemplare zum Weitergeben? Bei dem Fest für alle Generationen am 1. November in der Liederhalle können Sie weitere Kataloge mitnehmen oder Sie melden sich in unserer Geschäftsstelle. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Angebote bekannt machen.

Kontakt: freizeiten@die-apis.de oder Tel. 0711/96001-23 (Andrea Czekay)

Kongress christlicher Führungskräfte

Unsere Redaktion sprach mit Martin Scheuermann, dem Leiter des Kongresses

Lieber Martin, Du bist nicht nur Direktor des Schönblicks und dort für die Geschäftsführung und die geistliche Leitung verantwortlich. Das natürlich zuerst und vor allem. Aber Du hast seit einiger Zeit eine wichtige zusätzliche Aufgabe übernommen: Du leitest ehrenamtlich den Kongress christlicher Führungskräfte (KCF), der das nächste Mal vom 28. Februar bis 2. März 2019 in Karlsruhe stattfinden wird. Nun gibt es auf dem Schönblick schon viele Kongresse – was ist der KCF für ein Kongress und was will er bewirken?

Der Kongress christlicher Führungskräfte ist der bedeutendste und größte christliche Wertekongress in Deutschland. Der Kongress findet bereits zum elften Mal statt. Zum einen möchten wir Menschen in verantwortlichen Positionen ermutigen auf Grundlage der christlichen Wertebasis zu leiten, auf der anderen Seite bietet der Kongress ungeahnte Möglichkeiten des Netzwerkens. Wir erwarten circa 3.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Führungskräfte in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stehen zum Teil unter einem enormen Druck. Wo siehst Du die größten Herausforderungen?

Unternehmen stehen heute durch die Globalisierung in einem weltweiten Wettbewerb. Wir leben in einer Zeit von rasanten Veränderungen. Die digitale Revolution und das Thema künstliche Intelligenz werden alle Bereiche unseres Lebens bestimmen und enorm verändern. Dieser Wirklichkeit dürfen und können wir uns nicht entziehen. Ganz im Gegenteil sind wir als Christen gefragt dies mitzugestalten. Ganz neue ethische Fragen müssen in Verantwortung vor Gott beantwortet werden. Führungskräfte stehen deshalb vor besonderen Herausforderungen.

Der Kongress 2019 steht bevor: Was sind Höhepunkte des Programmes?

Jeder Kongresstag hat ein Schwerpunktthema. Am Donnerstag geht es um Digitalisierung 4.0. Am Freitag werden wir uns mit dem Thema Führung 4.0 beschäftigen und am Samstag haben wir das Thema „Business as Mission“.

Ich habe mit allen Plenumsreferenten persönlich gesprochen. Wir freuen uns auf Experten, die als Christen die großen Herausforderungen annehmen. Da ist zum Beispiel der Schweizer Roland Decorvet. Er war jahrelang Topmanager beim Lebensmittelkonzern Nestlé. Inzwischen baut er Lebensmittelfabriken in Afrika auf. Seine These: Afrika wird in Zukunft die meisten Menschen der Welt mit Lebensmitteln versorgen. Ein besonderer Höhepunkt ist der Abend Lebenslinien. Wir werden den Topmanager Thomas Middelhoff interviewen, der im Knast seine Bekehrung zu Jesus Christus erlebte.

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die umfangreiche Ausstellung. Über 200 Firmen und Werke bieten eine einzigartige Info- und Arbeitsstellenbörse. In den drei Tagen können wichtige Kontakte geknüpft werden. Darüber hinaus fördern wir junge, angehende Führungskräfte. Durch ein Patenschaftsprogramm können Studenten und „Young Professionals“ kostenlos den Kongress erleben. Es haben sich bereits weit über 200 YP angemeldet.

Wie muss der Kongress verlaufen, dass Du hinterher sagen kannst: „Das war ein erfolgreicher Kongress“?

Der Kongress soll die Teilnehmer ermutigen. Wir freuen uns, wenn Führungskräfte inspiriert und mit Zuversicht in ihre herausfordernden Aufgaben zurückkehren. Wir hoffen und beten, dass Menschen Jesus Christus annehmen.

Vielen Dank für das Gespräch und Gottes Segen für den KCF!

Weitere Informationen: www.kcf.de

ERLEBT

Survivalcamp 2018

Wieder einmal waren wir mit unserem Camp zu Gast im Unterallgäu in Woringen. Einer unserer Höhepunkte war wieder einmal das 24h – Geländespiel, bei dem es galt mit einem GPS-Gerät seinen Lagerplatz zu finden, einen Unterschlupf zu bauen, und manche Köstlichkeiten auf dem Gaskocher herzustellen. Tagsüber musste alle 30 Minuten ein Umschlag mit einer Aufgabe geöffnet werden. Die Bibelarbeiten orientierten sich am Lebenshaus. In der „stillen Zeit" vertieften wir uns in die Apostelgeschichte. Alles in Allem bleibt uns nur Danke zu sagen an alle Mitarbeiter, Gastgeber und vor allem an unseren großen Gott, wir alle haben neue Erfahrungen mit ihm gemacht und sind im Glauben gewachsen.

Esther Knauf, Landesjugendreferentin

VORGESTELLT

Yougendkreis Hüttenbühl

Highlight aus dem letzten Jahr
Der Yougendkreis beschäftigt sich mit der Bibel und so manchen Aktionen rund um den Hüttenbühl. Besondere Highlights sind Gottesdienste und Gebetsabende, die der Jugendkreis im Hüttenbühl ausrichtet und das Bauen von Floßen und Katapulten.

Wie leben wir den Blick über den Tellerrand?
Um noch mehr mit Gottes Wort zu arbeiten, starteten wir im April 2018 zusätzlich einen Jugendhauskreis. Hier lesen und erforschen wir die Bibel noch intensiver.

Dafür dürft ihr beten:
- Für weitere Yougendkreis- und Jugendhauskreis-Teilnehmer
- Für Bekehrungen von den Teilnehmern
- Für die Leiter der Kreise

Termin: Montag 19:00 Uhr
Ort: Hüttenbühl

TERMIN

LaJu TO GO 13.07.2019

Das **Landesjugendtreffen** gibt es nach einer einjährigen Pause wieder! Zukünftig kommen wir immer am zweiten Samstag im Juli in eure Jugendarbeiten vor Ort. Deshalb hat es auch noch einen Namenszusatz bekommen und heißt jetzt „LaJu TO GO".

2019 wird es am 13.07. in Pfullingen stattfinden. Weitere Infos findest du dann auf der Api-Jugend-Homepage. Falls du noch irgendwelche Fragen hast, melde dich einfach unter laju-orga@api-jugend.de.

Grüße von der Api-Jugend!
Esther Knauf – Leitung, Bereich Jugend & Junge Erwachsene
Ruth Scheffbuch – Bereich Kinder & Schulungsarbeit

Schrift an der Wand ohne Menetekel

Wir haben diesen Schatz in irdenen Gefäßen. 2Kor 4,7

Liebe Freunde,

die Bibel ist ein Schatz! Ein historischer. Ein göttlicher. Der größte Schatz in ihr ist die Offenbarung von Jesus Christus. Im Alten Testament wird sein Kommen vorbereitet. Die Evangelien erzählen seine Taten. Vermitteln seine Reden. Seine Kernsätze. Einmalige Wertschätzung für den Menschen. Für das Leben. Diesen Schatz bringt uns die Jesus-Bibel. Sie bewegt uns zu Jesus hin. Sie will nicht zementieren. Aber festigen. Stärken. Ermutigen. Trösten. Rat geben. So wie Jesus ist die Bibel ein Schatz in irdenen Gefäßen. Tausende Abschriften. Aus über 1.000 Jahren. Geschrieben von sehr unterschiedlichen Menschen. Mit diversen Berufen. Darin offenbart sich Gott in der Geschichte. Wir lernen dadurch Gott kennen. Wie er wirklich ist. In persönlichen Krisen. In neuen Entwicklungen. In der digitalen Explosion unserer Tage. Im Zusammenwachsen und Bekriegen der Völker. In der Erosion der Werte finden wir durch sie ewige Werte. Geschenke für heute und für die Ewigkeit. Diese Schätze heben, schürfen, buddeln und finden: Fette Beute, die Gottes ständige Bewegung zu uns zeigt, damit wir in Bewegung bleiben! Bibel wird Kraftquelle!

Gerne sind wir mit Ihnen unterwegs, von Jesus und der Bibel bewegt.

Ihr
Kuno Kallnbach,
Seminarleitung

53 qm braucht man, um die gesamte Bibel in gut leserlicher Schrift zu präsentieren. Zu sehen ist das im Forum des Schönblicks. Die Raumtrennwand zur Erweiterung des großen Saals zieren die 31.171 Verse der 66 Bücher der Bibel auf einen Blick.

Als das Forum 2007 gebaut wurde, war es gerade möglich, solche Flächen mit Digitaldruck individuell zu gestalten. Architekt Martin Klaiber bewegte der Gedanke, auf der Resopaloberfläche in irgendeiner Form Bibeltext

© Schönblick

zu zeigen. Die Idee, die Seiten einer vielgelesenen und markierten Bibel, etwa vom damaligen Vorsitzenden Otto Schaude, zu scannen, wurde wieder verworfen. Schließlich realisierte man es gemeinsam mit der Deutschen Bibelgesellschaft und der Agentur Buttgereit und Heidenreich, den Bibeltext der ganzen Bibel zu gestalten.

Das „Kunstwerk“ fasziniert nicht nur aus der Nähe. Es hat auch Fernwirkung. Schaut man von weitem, entdeckt man einzelne Schlagworte wie: glauben, hoffen, leben, ..., die Lust auf das „Kleingedruckte“ machen.

Man nimmt auch auf einen Blick wahr, dass die Psalmen die Mitte der Bibel bilden. Denn bei diesen „Liedern des Gottesvolkes“ sind die Verse anders aufgeteilt.

© Schönblick

Der Anblick aus der Distanz setzt den Betrachter in Bewegung auf die Bibel hin. Er kann wortwörtlich am Text entlanggehen und verweilen bei dem, was er liest.

„Wer Gott in seinem Wort begegnet, der kann dem Heute und Morgen gelassen begegnen.“

Der Schönblick gibt der Bibel nicht nur an dieser Wand ein Zuhause. Jedes Gästezimmer beherbergt eine Ausgabe. In der Kapelle kann man immer eine Bibel zur Hand nehmen. In der Gemeindeetage werden Bibeln von Jugendlichen und anderen genutzt oder kommen mit den Gemeindemitgliedern zu Besuch. Und der Buchladen präsentiert auf drei Regalmetern viele verschiedene Übersetzungen zum Verkauf.

Mit dem Angebot „Bibel wird Kraftquelle“ sorgen verschiedene Referenten dafür, dass Menschen von der Bibel bewegt werden. Wie wird das gestaltet? Jeweils eine Woche lang gibt es Bibelarbeiten zu einem festgelegten Thema als Vortrag oder zum Mitmachen. Morgens und abends trifft man sich, um Gottes Wort zu bewegen und wirken zu lassen. Das Angebot mit 20% Rabatt auf die Übernachtungskosten zeigt, wie wichtig uns dieses Anliegen ist. Neben der geistlichen Bewegung kommt auch die körperliche Bewegung auf dem weitläufigen Schönblick-Gelände nicht zu kurz.

Christa Gatter, Marketing

Persönlich erlebt: 25.-30.11.2018

© v. l. Pia Vogel; 2. Silas Koch; 3. privat; 4. privat; 5. foto-greiser-6. privat

Seminar mit Marie-Louise Fürstin zu Castell-Castell, Arne Kopfermann, Dorothea Hille, Volker Teich und Georg Jahn
Persönlichkeiten aus Kirche, Wirtschaft und Kultur berichten, was sie mit Gott erlebt haben, und vermitteln geistliche Kostbarkeiten.
Musikalische Begleitung: Stefan Bamberger
Erleben Sie auch Arne Kopfermann & Band bei seiner Konzertlesung „Mitten aus dem Leben“ am 25.11.2018 | 19.30 Uhr

Spiritualität für den Alltag 23.11.-25.11.2018

© Bechtle_Fotolia_tometurjeman

Mit Prof. Dr. Peter Zimmerling „Wir leben in einer Zeit, in der uns der Glaube täglich unter den Füßen weggezogen zu werden droht.“ (Gabriel Marcel) Angesichts dieser Situation sehnen sich viele Menschen nach einer lebendigen Spiritualität. Sie wollen Gott nicht nur danken. Vielmehr wollen sie ihn mit allen Sinnen und Gefühlen erleben und seine Hilfe im Alltag erfahren.

German Brass
Freitag, 30. November 2018 | 19.30 Uhr

Schönblick Klassik-Abo 2018/2019

© privat

Die zehn Soloblläser und Hochschulprofessoren zeichnen sich dadurch aus, dass sie kompromisslos diesen genuinen Klang ihres Ensembles erschaffen, ihn in jedem Konzert und jeder Aufnahme aufs Neue finden und erfinden. Klang wird bei German Brass zelebriert – und für das Publikum so zum Erlebnis.

Anmeldung, Information und Preise:

Schönblick. Christliches Gästezentrum Württemberg
Willy-Schenk-Strasse 9 – 73527 Schwäbisch Gmünd
Fon: 07171 – 9707–0, E-Mail: info@schoenblick.de
Homepage: www.schoenblick.de

Die Gemeinde Silberburg wächst!

„Wir wollen Ihnen helfen, dass Sie bauen können!“ – so die Aussage eines Verantwortlichen der Stadt Reutlingen. Für uns in der Gemeinde Silberburg eine Gebetserhörung.

Am 1. August 2017 erreichte uns zunächst eine Ablehnung der eingereichten Bauvoranfrage. „Dran bleiben und weiter beten, dass es doch noch klappt.“ Das war einer der ermutigenden Kommentare aus dem Kreis des Leitungsteams.

„Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet.“
(Röm 12,12)

Mit dieser paulinischen Aufforderung an die Gemeinde gab es am 8. Dezember 2017 diese positive Wendung von Seiten der Stadt. Dankbar, dass Gott hier eine Tür öffnet und uns den Weg ebnet, hat sich inzwischen ein Bauausschuss mit sieben Geschwistern gebildet. Mit dem bewährten Architekturbüro Klaiber & Oettle und dem Generalunternehmer Mörk Kirchenbau haben wir Partner unseres Vertrauens gewonnen und gemeinsam die detaillierte Planungsarbeit aufgenommen.

Um dem steten Wachstum der Gemeinde Silberburg gerecht zu werden, soll der Erweiterungsbau einen Gottesdienst-Saal für 330 Personen, 2 Eltern-Kind-Räume, zusätzliche sanitäre Anlagen, eine Tiefgarage und weitere Nebenräume beherbergen. Die Fertigstellung ist für Ende 2020 geplant.

Damit ist der Startschuss gegeben! Bis zur Realisierung sind allerdings noch einige Hürden zu überwinden. Gebetsanliegen sind, die notwendigen Genehmigungen zu erhalten, dass Gott uns zeigt, welche Aufgaben für uns als Gemeinde anstehen und nicht zuletzt, dass die finanziellen Mittel zum Bau bereitstehen. Vieles wurde uns bereits in den vergangenen Jahren geschenkt, dafür sind wir sehr dankbar. Bei geschätzten Gesamtkosten von über 2 Millionen Euro ist es auch diesbezüglich noch ein weiter Weg, den wir voll Vertrauen in die Hände unseres Herrn legen.

Wer sich gerne an diesem Hoffnungsprojekt beteiligen möchte, kann dies gerne mit einem Dauerauftrag, einer Einmalspende oder auch mit einem zinslosen Privatdarlehen tun.

Die dafür eingerichtete Kontonummer bei der Kreissparkasse Reutlingen lautet:
IBAN DE04 6405 0000 0000 1135 19
Spendenempfänger: Die Apis
Verwendungszweck: Erweiterungsbau Silberburg

Rückfragen gerne an Wolfgang Krüger, Mitglied im Bauausschuss, Mail w.krueger@die-apis.de

istockphoto © Royce DeGrie

Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn durch mich.
Joh 14,6

Günter Laier
(*1931 †2018)

Heimgerufen

Günter Laier wurde im Jahr 1931 geboren. Als Diakon war er in der Stiftskirche Öhringen angestellt. Ihm und seiner Frau Lore wurden drei Söhne und eine Tochter geschenkt. Seine Frau ist ihm vor vier Jahren vorausgegangen.

Im Bezirk Öhringen war Günter Laier rund zwei Jahrzehnte in der Bezirksleitung verantwortlich. Nicht nur von Berufs wegen war es ihm wichtig, dass die Apis offen waren und gute Beziehungen zur Kirchengemeinde und anderen Christen unterhielten. Er war ein sehr fortschrittlich denkender Mensch, der neue Wege unterstützte, besonders auch in der Jugendarbeit. Er resignierte nicht bei Herausforderungen, sondern bezog sich auf die einzigartige Perspektive und Hoffnung, die wir Christen haben. Günter Laier war ein großer Israelfreund. Der Schönblick war für ihn ein wichtiger Ort, den er immer wieder besuchte. Auch der Verkündigungsdienst in Alten- und Pflegeheimen lag ihm sehr am Herzen und er regte dahingehend Zurüstungsseminare für seelsorgerliche Besuchsdienste an. Oft und gerne setzte er sich mit theologischen Fragen auseinander, studierte in Gottes Wort und gab dieses in vielen Diensten seinen Mitmenschen in seiner guten, nüchternen Theologie weiter.

Steffen Kern, Vorsitzender

Anzeige

NISSAN
Innovation that excites

INNOVATIONEN BEI UNS LIVE e-NTDECKEN.

NISSAN LEAF
40-kWh-Batterie, max. 110 kW (150 PS)[1]
- Farbe: Solid White
- Typ-2-Ladeanschluss vorne, Wechselstrom (bis 3,6 kW)
- e-Pedal für das «One-Pedal-Driving»
- Fahrerassistenz-Systeme u.v.m.

AKTIONSPREIS: € 29.850,–
SIE SPAREN[2]: € 3.000,–

NISSAN e-NV200 EVALIA
40-kWh-Batterie, 80 kW (109 PS)
- Farbe: Solid White, 2 Schiebetüren mit Fenstern
- Typ-1-Ladeanschluss vorne, Wechselstrom (bis 6,6 kW)
- CHAdeMO-Schnellladeanschluss, Vehicle-to-Grid Ready, Gleichstrom (bis 50 kW) u.v.m.

AKTIONSPREIS: € 41.250,–
SIE SPAREN[2]: € 3.000,–

zero Emission

Stromverbrauch nach WLTP (kWh/100 km): kombiniert von 25,9 bis 19,4; CO_2-Emissionen: kombiniert 0 g/km; Effizienzklasse: A+. Null CO_2-Emissionen bei Gebrauch (bei Verwendung von Energie aus regenerativen Quellen). Verschleißteile nicht inbegriffen.
Abb. zeigen Sonderausstattungen. [1]30-Minuten-Leistung: 90 kW (122 PS), 60-Minuten-Leistung: 85 kW (116 PS). [2]Gegenüber unserem Normalpreis.

autohaus jutz
Autohaus Jutz GmbH
Schillerstraße 62
70839 Gerlingen
Tel.: 0 71 56/92 52-0
www.jutz.de

Sonntag,
4. November
2018

Apostelgeschichte 27,1-26

Im Sturm erprobt

Texterklärung

Eine spannende Erzählung! Eine packende Story. Gefangenentransport und Segelschifffahrt, Sturm und Schiffbruch, Panik und Vertrauen – das bietet uns das vorletzte Kapitel der Apostelgeschichte. Darin ist aber hinter dem Sturm-Drama die Glaubens-Dramatik wichtig. Die Erzählung zeigt: Trotz massiver Widerstände kommt Paulus zuletzt in der Welthauptstadt Rom an. Christus hatte Paulus zugesagt: „Sei getrost! Denn wie du für mich in Jerusalem Zeuge warst, so musst du auch in Rom Zeuge sein!“ (23,11) Der Engel bestätigt: Du wirst vor dem Kaiser stehen (V. 24). Daran hält Paulus fest. Weil Christus seine Zusagen hält.

Ulrich Mack, Prälat i.R.,
Stuttgart

Freiräume gewährt

Weil Paulus sich auf den Kaiser berufen hat, muss er nun als Gefangener nach Rom reisen. Während des Gefangenentransports unter Centurio Julius und einigen Soldaten erfährt er aber auch erstaunlichen Freiraum. Aristarch darf ihn begleiten. Mitchristen in Sidon darf er besuchen. Auf dem Schiff darf er frei reden.

Keine Kreuzfahrt

Es gab zur Römerzeit auf dem Mittelmeer einen lebhaften Schiffsverkehr. Viele Handels- und Frachtschiffe waren unterwegs. Von Myra aus reist Paulus mit 275 Mitreisenden auf einem Getreidefrachter. Man darf sich die Schiffe also nicht zu klein vorstellen. Genauso wenig dürfen wir aber die Schifffahrt damals mit unserer vergleichen. Motorschiffe gab es nicht. Man setzte die Segel und war auf den Wind angewiesen. Ein genauer Fahrplan war nicht möglich. Jede Schiffsreise war gefährlich, mühsam und oft abenteuerlich. (Bilder von antiken Schiffen lassen sich im Internet finden.)

Wind und Wetter spielten eine entscheidende Rolle. Schon ab Mitte September galt eine Reise auf dem Mittelmeer als gefährlich. Stürme nahmen zu, Winde wurden unberechenbar. Vom 11. November bis 10. März hieß es: „mare clausum“ („das Meer ist geschlossen“). Das in V. 9 genannte Fasten meint die fünf Tage vor dem Großen Versöhnungstag, der Ende September/Anfang Oktober gefeiert wurde. Kein Wunder, dass Paulus vor einer Weiterreise warnt. Er hatte auf seinen vielen Reisen schon reichlich Erfahrungen gesammelt (vgl. 2Kor 11,25: „... dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, einen Tag und eine Nacht trieb ich auf dem tiefen Meer. Ich bin oft gereist ...“).

Es wird eng

Die, wie sich später zeigt, berechtigten Warnungen des Paulus werden von den Verantwortlichen in den (gefährlichen) Wind geschlagen. Weil Guthafen (Kaloi Limenes) zum Überwintern ungeeignet ist, beschließen Steuermann, Hauptmann und Schiffseigentümer, wenigstens ca. 80 km bis Phoenix weiter zu segeln. Der aufkommende Südwind scheint dafür bestens geeignet. Aber Winde sind trügerisch: Der von den Bergen Kretas herabfallende Nordostwind kündigt den Sturm an.

Es ist interessant und wichtig, die Reiseroute auf einer Karte zu verfolgen und die Entfernungen zu beachten. Übrigens: ein Grenzübertritt mit Passkontrolle war nicht nötig; das ganze Gebiet gehörte zum römischen Reich.

Die Rettungsversuche (V. 16ff.) sind anschaulich und im Neuen Testament einzigartig: Beiboot raufholen, Treibanker ablassen, Getreide und Geräte abwerfen, das Schiff mit Gurten umspannen, damit es nicht auseinanderbricht.

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek: Was der Bibel ohne die Apostelgeschichte fehlen würde.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Auch das Leben eines berufenen Missionars gerät in Stürme, und das nicht zum ersten Mal. Aber Paulus behält einen kühlen Kopf. Genauer: er behält einen vertrauenden und darum glaubensgelassen Kopf, weitab jeglicher Panik. Wie kommt er und wie kommen wir zu solch einer Glaubensgelassenheit?
- Es kann im Leben auch von Christen Stürme geben, trügerische Winde (wie sehen die heute aus?), sogar Schiffbrüche und Todesangst. Aber Paulus weiß: Christus ist mit ihm. Auch auf dem Schiff. Der Engel (V. 23) zeigt ihm dies. Und Paulus zeigt es, indem er sogar in einer solchen Krise ein Tischgebet spricht (V. 35). Welche anderen biblischen Geschichten mit derselben Botschaft fallen uns dazu ein? (vgl. Sturmstillung, Jona, Noah usw.) Wie ernst nehmen wir Jesu Zusage in Mt 28,20?
- Paulus wird mitten in Sturm und Angst zum missionarischen Ermutiger. Er sagt seinen Mitreisenden: „Seid unverzagt!“ (V. 22+25) Wie verhalten wir uns in vergleichbaren Situationen? Gab es Menschen, die uns in ähnlicher Weise Ermutiger wurden?
- Auch als Gefangener wird Paulus von Mitchristen begleitet (V. 2: Aristarch, V. 3: Besuch der Gemeinde in Sidon). Und in 28,14 berichtet die Apg: Als Paulus in der römischen Hafenstadt Puteoli landete, „fanden wir Brüder und Schwestern“. Wie viel bedeutet uns die Gemeinschaft der Mitchristen – gerade in stürmischen Zeiten? Lassen wir sie zu? Und haben wir Brüder und Schwestern im Blick, die gerade körperlich oder seelisch gefangen sind oder Schiffbruch erlitten haben?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: Monatslied „Create in me a clean heart / Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ FJ!1 142, GL 480, GL 500

Sonntag,
11. November
2018

Apostelgeschichte 27,27-44

Rettung für alle

Texterklärung

Der Hauptmann Julius ignoriert die (gottgegebene) Warnung von Paulus in 27,10 und hört stattdessen auf die (weltliche) Einschätzung des Steuermanns. Von da an sind die Tage gezählt. Tage, in denen die Schiffsleute manövrierunfähig dem Wohlwollen Gottes ausgeliefert sind, ähnlich wie zu Noahs Zeit, dessen Arche weder Segel noch Ruder hatte.
Paulus erinnert an die Missachtung seiner Ermahnung und das nun zu ertragende Leid und den materiellen Schaden (27,21). Vielleicht erhofft sich Paulus nun mehr Beachtung, denn Gott hat Paulus Gewissheit um sein eigenes Heil und das von 275 Besatzungsgliedern zugesagt (27,22-25).

Michael Kroner, Gemeinschaftsreferent, Wurmberg

Ihr sollt leben (V. 27-32)

Es könnte sein, dass die verheißungsvolle Aussage von Paulus (27,26) „Wir werden aber auf eine Insel auflaufen“ bei den Reisenden zu einer Hoffnung auf baldige Rettung geführt hat. Um Mitternacht, wenn aus der finsteren Nacht der helle Morgen erwächst, erwacht bei ihnen die Hoffnung, wieder festes Land zu erreichen. Diese Vermutung bestätigen sie durch Messungen der Wassertiefe. Neben der Verheißung auf Leben wird auch der Verlust des Schiffes vorhergesagt. Um kein Risiko einzugehen, werfen sie die Anker. Die Schiffsleute aber, also diejenigen, die sich mit der Schifffahrt auskennen, versuchen ihre eigene Haut zu retten und wollen mit dem Beiboot fliehen. Was wäre, wenn heute die „Schiffsleute“ entsprechend der Verantwortlichen eines „Schiffes, das sich Gemeinde nennt“ um ihrer selbst willen fliehen?

Wo bleibt ihr Vertrauen auf die Zusage, dass keiner umkommen wird?! Unser Vertrauen, wenn Jesus sagt: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben“ (Joh 14,19)? Auch Paulus sieht einen besseren Weg und geht doch den Weg des Gehorsams (vgl. Phil 1,23+24). Die Soldaten lassen die Beiboote ins Meer fallen. So wird die Flucht der Mannschaft verhindert und alle sitzen in einem Boot.

Stärkung aus Gottes Hand (V. 33-41)

Nun ist es Tag geworden und sie sehen das Land vor sich. Ein Land, das ihnen Sicherheit vor dem Untergang im weiten Meer vermittelt. Um dorthin zu gelangen, muss das alte Schiff auflaufen und zerbrechen. Ihnen bleibt nichts als Leib und Leben. Doch vorher ruft Paulus alle zum gemeinsamen „Stärkungsmahl“. Manche sind noch geschwächt gewesen wegen der zurückliegenden Fastenzeit (27,9). Auch während der Seenot haben sie kaum etwas gegessen. Die Schiffsmannschaft, vom Kapitän bis zum Matrosen, die Soldaten und die Gefangenen, sie alle sehen den Tod vor Augen. Die hohen Wellen, der weite Weg zur rettenden Insel und kein Beiboot. Todesstimmung. Paulus spricht ihnen zu: Ihr müsst etwas essen, wenn ihr diese Trennung überwinden wollt. Und so nimmt Paulus das noch vorhandene Brot, dankt und bricht es und fängt an zu essen. Die Worte aus dem V. 35 sind uns vom Abendmahl her bekannt. Auch wenn es keinen direkten Vergleich geben muss, sehe ich doch die Stärkung für uns alle aus dem Abendmahl. Es liegt nicht am Brot (vgl. Mt 4,4; Joh 6,22-59), sondern der Glaube an Jesus Christus vermittelt die Kraft, um das rettende Ziel, das ewige Leben als Lebender zu erreichen.

Rettung und Freiheit für alle (V. 42-44)

Nach ihrer Stärkung werfen sie Ballast ab. So sollen wir das auch beim Abendmahl erleben. Die Reisenden wissen noch nicht genau, wo es hingehen soll, aber die Richtung erkennen sie. Sie setzen alles auf eine Karte. Die zum Verweilen oder Sichern des Schiffes nötigen Anker brauchen sie nicht mehr. Also kappen sie die Taue und lassen die Anker im großen Meer zurück. Die Schiffsleute können das Ruder wieder ablassen und in die Zielgerade einlaufen. Als sie gestrandet sind, müssen sie das, was ihnen geblieben ist, auch noch aufgeben. Ihnen bleibt allein ihr Leben. Bis auf die Gefangenen. Die sollen, um eine Flucht zu verhindern, getötet werden. Scheinbar will der Hauptmann Julius seine Gunst an Paulus zeigen und kann das rechtzeitig verhindern zum Wohlwollen aller Gefangenen. Scheinbar deshalb, weil nicht der Hauptmann, sondern Gott seine Zusage aus V. 22 erfüllt hat. Und weil Gott mit Paulus noch nicht am Ziel ist. Paulus muss ja die Reise nach Rom noch beenden. Darüber hinaus hat Gott Paulus gebraucht, den Gemeinden Briefe zu schreiben, die auch für uns heute unentbehrlich sind. Gottes Plan kennt raue Wege wie die Schiffsbrüchigkeit, aber Gottes Plan führt uns auch durch Jesus Christus zum heilsamen, rettenden Ziel – die ewig bleibende, reine Gemeinschaft mit Gott, unserem liebenden Vater.

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek: Kinder erklären Begriffe rund um das Thema Schifffahrt.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Keiner soll verloren gehen und dennoch schaut Paulus dem Geschehen nicht einfach zu. Was kann das für uns bedeuten?
- Welcher Ballast macht uns handlungsunfähig oder gefährdet sogar unser Wirken als Gemeinde Jesu?
- Hoffnung durch das Abendmahl: Haben wir das auch schon einmal erfahren?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: Monatslied „Create in me a clean heart / Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ FJ!1 142, GL 474 (EG 368), GL 502 (EG 361)

Sonntag,
18. November
2018

Apostelgeschichte 28,1-16

Gott bringt durch

Texterklärung

Wie geht es mit der Gefangenschaft des Apostels Paulus weiter? Uns interessieren oftmals die persönlichen Geschichten von Menschen. Eigentlich ist es doch viel wichtiger, wie es mit der Sache Gottes weiter geht! Gott will, dass der Apostel Paulus in Rom ankommt. Wie viel Widerwärtigkeiten stellen sich diesem Weg entgegen. Eine bequeme und schöne Reise von Jerusalem nach Rom ist das nicht.
Da sind aber auch freundliche Inselbewohner. Da sind Brüder und Schwestern, die dem Apostel Paulus geistlichen Bestand geben und ihn durch die Gemeinschaft stärken. Beides zugleich, Widerwärtigkeiten und Freundlichkeiten.
Es wird von der Ewigkeit aus regiert und Paulus kommt dorthin, wo Gott ihn haben will (vgl. Apg 9,15).

Wolfgang Schlotz, Gemeinschaftsreferent,
Ludwigsburg-Hoheneck

Reif für die Insel

Wunder über Wunder. Gott rettet alle auf dem Schiff. Nach dem Schiffbruch sind sie reif für die Insel. Vom Ertrinken gerettet, aber noch nicht über dem Berg. Das Leben muss weitergehen, durchnässt und durchgefroren. Es muss ein Feuer gemacht werden. Nicht romantisch und mit Lagerliedern, sondern notwendig zum Überleben. Der Stress geht weiter. Reisig wird gesammelt und dann kommt der Schlangenbiss. Aber Paulus macht sich nicht viel daraus. Sind es nicht unsichtbare Mächte, die sich dem Apostel in den Weg stellen, dass er nicht in Rom ankommen soll? Es ist das Vertrauen auf Jesus, das ihn durchbringt. Dagegen erfährt Paulus, wie die Stimmung und Meinung der Menschen in kürzester Zeit kippen kann. Gerade noch als vermeintlicher Mörder bezeichnet, wird er kurze Zeit später als „ein Gott“ angehimmelt.

Auch wir werden von der „Schlange der Sünde“ gebissen, doch wir sehen auf die erhöhte Schlange Gottes (vgl. 4Mo 21,8f.). Wir schauen auf Jesus Christus, der der Sünde und der Schlange des Bösen die Macht genommen hat. Kinder Gottes haben Macht von Jesus Christus zum Zeugnis in dieser Welt bekommen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch andere davon erfahren. Paulus geht mit zum Vater des Publius, betet mit ihm und legt ihm die Hände auf. Wo er im Namen Jesu helfen kann, da tut er es.
Und die Malteser sind Menschen, die helfen auch, wo sie können. Das erkennt Paulus nicht nur an der freundlichen Aufnahme nach dem Schiffbruch, sondern auch durch die Hilfe beim Abschiednehmen.

Reif zum Weitergehen?!

Es muss wieder aufgebrochen werden. Es gibt nur eine Möglichkeit, von der Insel weg zu kommen, nämlich wieder ein Schiff nach dem Schiffbruch zu besteigen. Es gibt Menschen unter uns, die müssen nach der Operation wieder zum Arzt, wieder die Werte abwarten. Die Zeit ist um, das vor Anker liegende Schiff muss bestiegen werden, trotz Bedenken oder Angst. Auf welches Vertrauen hin wagen wir den nächsten Schritt? „Jesu geht voran auf der Lebensbahn“ – können wir das immer so singen und sagen?

Die letzte Wegstrecke nach Rom. Was erwartet Paulus? Wird ihm ein kurzer Prozess gemacht? Kann er Jesus Christus bekennen? Wir sollen ja Zeugen unseren Herrn Jesus sein. Paulus hat den Römern geschrieben, was es mit seinem Leben auf sich hat (Röm 14,8). Paulus ein Gefangener, seiner Freiheit beraubt. Gott lässt es zu, dass seine Leute auch schwere Wege geführt werden.

Reif für eine Stärkung

Auf dem Weg nach Rom, plötzlich sind da Brüder. Eine Christusgemeinschaft. Da kommen sie von Rom heraus, Paulus hat sie noch nie gesehen. Es sind Unbekannte, aber durch den Römerbrief wissen sie etwas von ihm und wer er ist. Als Paulus sie sieht, gewinnt er Zuversicht. Diese Gemeinschaft und Bruderschaft ist für Paulus sehr wichtig. Graf Nikolaus von Zinsendorf soll gesagt haben: „Allein statuiere ich kein Christsein.“ Auch von der Urgemeinde heißt es: „sie blieben in der Gemeinschaft“.

Die Glaubensgeschwister aus Rom haben Paulus aufgebaut. Das ist das Geheimnis der Bruderschaft: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christis erfüllen.“ (Gal 6,2) Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20) Wenn Paulus diese Ermutigung brauchte, wie viel mehr brauchen auch wir diesen Zuspruch und das Leben in der Gemeinschaft mit Brüdern und Schwestern.

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek:
Was Du schon immer über Schlangen wissen wolltest.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Wir sehen in erster Linie das Vordergründige der Überfahrt. Der Glaubende entdeckt die Hand Gottes, die den Apostel Paulus zum Ziel nach Rom führt. Der Lebensauftrag (Apg 9,15) für den Apostel lautet: „...dass er meinen Namen trage vor Heiden und Könige“. Dazu gehört auch der Kaiser. Gibt es so etwas Ähnliches für mein Leben?
- Wie können wir unsere entkräfteten Glaubensgeschwister „entdecken“?
- Wie können wir angefochtene Glaubensgeschwister stärken und ihnen auf dem Weg entgegen kommen?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: Monatslied „Create in me a clean heart / Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ FJ!1 142, GL 254 (EG 325), GL 453 (EG 352)

Sonntag,
25. November
2018

Apostelgeschichte 28,17-31

Alle Wege führen nach Rom!

Texterklärung

Paulus ist am Ziel angekommen. Das Zeugnis von Jesus hat Rom erreicht und damit das Zentrum der damaligen Welt. „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.“ (Apg 1,8) Der Abschnitt in Apg 28,17-31 gliedert sich in drei Teile.

Christiane Rösel, Landesreferentin
für die Arbeit mit Erwachsenen, Schwerpunkt Frauen,
Walddorfhäslach

Begegnung mit den Juden in Rom (V. 17-22)

Das Zeugnis von Paulus vor den Juden in Rom leitet den Schluss der Apostelgeschichte ein. Eigentlich hatte Paulus eine Begegnung mit der römischen Christengemeinde lange herbeigesehnt (Röm 1,8-15), denn er kannte viele der dortigen Christen (Röm 16,3-15). Überraschend erfährt Paulus, dass die römischen Juden von den Jerusalemer Autoritäten keine Briefe oder Informationen erhalten haben. Noch überraschender ist aber, wie wenig die jüdische Gemeinde bisher über die Christen erfahren hat, obwohl es schon lange eine christliche Gemeinde in Rom gibt (Apg 18,2).

Leitwort seiner Verkündigung: Das Reich Gottes (V. 23-28)

Vom frühen Morgen bis zum Abend hat Paulus gepredigt. Vermutlich hat er versucht, mit „Menschen- und Engelszungen“ seine Zuhörer zu überzeugen. Er knüpft beim Gesetz und den Propheten an und versucht ihnen deutlich zu machen, dass Jesus der verheißene Messias ist. Zentrum seiner Predigt ist die Botschaft vom Reich Gottes. Wie schon vor Ostern, so bleibt auch danach das Reich Gottes zentrales Thema der Verkündigung (Apg 1,3; 8,12; 14,22; 19,8; 20,25; 28,23.31). Die Botschaft vom Reich Gottes bedeutet, dass dieses Reich in Jesus heute schon angebrochen ist. Jesus ist der Messias, durch ihn wird Umkehr und Vergebung angeboten, zuerst den Juden (Apg 3,26), dann auch den Heiden. Schon jetzt schenkt er den Heiligen Geist. Und dann heißt es: „Die einen stimmten dem zu, was er sagte, die anderen aber glaubten nicht. Sie waren aber untereinander uneins.“ (vgl. V. 25)

Das Zitat aus der Berufungsvision des Jesaja in V. 26 (Jes 6,9f.) wird schon in den Evangelien herangezogen, um auf das Rätsel des Unglaubens eine Antwort zu geben (vgl. Mk 4,10-12). Die Verkündigung richtet sich von jetzt an direkt an die Heiden (V. 28).

Am Ende steht ein Doppelpunkt (V. 30-31)

Lukas beendet sein Werk mit diesem kurzen Schlusswort, das in knappen Sätzen das Erreichte vor Augen stellt: Im Zentrum der heidnischen Welt kann Paulus zwei volle Jahre predigen, zwar nur in seiner Wohnung, aber doch ungehindert durch die öffentlichen Instanzen. Er verkündigt das Evangelium an dem Ort, von dem aus es bis an die Enden der Erde gelangen kann und wird (vgl. Apg 1,8).

Der Bericht, den Lukas über die Taten der Apostel verfasst hat, endet offen. Wir erfahren nicht, was aus dem Prozess von Paulus geworden ist. Wie ging es mit ihm weiter? Am Ende steht kein Punkt, sondern ein Doppelpunkt: In Rom angekommen, verkündigt Paulus die Botschaft vom Reich Gottes. Das ist nicht das Ende, sondern erst der Anfang.

Die Geschichte der Jesusbotschafter geht weiter, bis heute. Die Wunder des Heiligen Geistes ereignen sich in aller Welt. Die Botschaft von Jesus ist nicht aufzuhalten, auch wenn viele es versucht haben und es immer wieder versuchen. Und so gilt das letzte Wort in diesem Bericht von Lukas bis heute. Es heißt: Ungehindert! Die Nachricht von Jesus erreicht die ganze Welt. Ungehindert!

Die Bedeutung der Apostelgeschichte für heute

Die Geschichte von Jesus und die Ausbreitung seiner Botschaft ist weitergegangen. Unser Auftrag ist es, uns als Teil dieser Geschichte zu verstehen. „Die zum allergrößten Teil aus glaubenden ‚Heiden‘ bestehende heutige weltweite Kirche ist das (vorläufige) Ergebnis dieses Prozesses. Für Christen, Kirche und Gemeinde ist deshalb nicht einfach nur die jeweilige Gegenwart der Bezugspunkt des Glaubens und Handelns, sondern das Bewusstsein, Teil einer Geschichte zu sein, die Gott geschrieben hat und die er auch vollenden wird.“ (Roland Gebauer in: Die Apostelgeschichte. Teilband 2. Neukirchener Theologie 2015, S. 263)

In unserer Bibelbeweger.de-Mediathek:
Eine Bildergeschichte zum Text.

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Teil dieser Geschichte zu sein, die Gott geschrieben hat – und weiter schreibt. Wie sieht das bei uns aus? Was würde sich verändern, wenn uns das wieder neu bewusst wird?
- Auf den Punkt gebracht: Das Reich Gottes als Leitwort unserer Verkündigung – wie würden Sie es beschreiben?
- Mit Frei-Mut verkündigen? Wie stellen Sie sich das vor?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter ↗ www.impulse.die-apis.de.

Lieder: Monatslied „Create in me a clean heart / Schaffe in mir Gott ein reines Herz“ FJ!1 142, GL 7 (EG 356), GL 485 (EG 365)

Mit dabei: Raimund Schwarz, Pastor einer Chrischona-Gemeinde in Hessen. Nachdem die 4 Kinder aus dem Haus sind, lebt er wieder mit seiner Frau allein daheim. Er liebt es, mit dem Mountainbike unterwegs zu sein. Was sein Lebensmotto mit dem Männertag zu tun hat, erfährst du am 19.1.2019 auf dem Schönblick.

Starke Musik mit Stefan Bamberger, jede Menge gute Seminare in unserer Werkstatt, leckeres Essen, inspirierende Begegnungen und vieles mehr.

Schönblick
Herz trifft Himmel

In unserem Pflegeheim mit 54 Plätzen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt:

• eine Pflegefachkraft (m/w)
• einen Pflegeassistenten (m/w)

Wir wünschen uns Mitarbeiter/innen
- die gerne im Team arbeiten
- die Liebe für alte Menschen haben
- die hohe soziale Kompetenz und Empathie mitbringen
- die sich dem christlichen Glauben verbunden fühlen

Wir bieten einen Arbeitsplatz
- an dem Sie sich mit Ihren Gaben einbringen können
- an dem der Mensch mit seinen Bedürfnissen vorkommt
- an dem der christliche Glaube die Grundlage ist
- an dem das Programm des Schönblicks genutzt werden kann

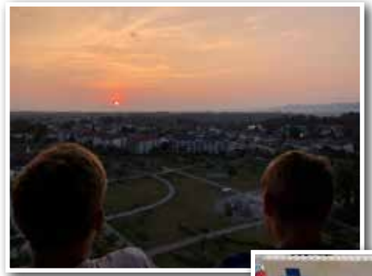
Bewerbung an:
Pflegeheim Schönblick
z. Hd. von Anja Kontermann
Franz-Konrad-Str. 63
73527 Schwäbisch Gmünd
Telefonische Infos: 07171/ 9707-803

SummerCity 2018

Ergebnis des Graffiti-Workshops

Prof. Dr. Schwatz erklärt, warum Jakob ein Schwabe und Esau ein Badener war

Bei der Hitze tut jede Abkühlung gut



Den Sonnenaufgang auf dem Himmelsstürmer erleben

Die LEGO-Stadt - ein echtes Highlight

Die SummerKids lösen einen Krimi-nalfall

Mike Müller-bauer heizt 10 Tage lang ein

Persönliches

80. Geburtstag

Gotthilf Bürk, Bad Grönenbach, Pensionär und Mitglied im Bezirksleitungskreis (Memmingen)

105. Geburtstag

Hermann Sohn, Gschwend-Honkling, ehemals Mitglied im Bezirksleitungskreis (Schwäbischer Wald)

Hochzeiten

Stefan Mack, Tübingen, und Verena Speidel, Pfullingen
Philipp Rogoll, Pfahlbronn, und Rebecca Kuhn, Cronhütte
Nathanael Betz, Schön, und Sarah Blumenstock, Erdbach

Goldene Hochzeit

Alfred und Rosemarie Eisenhardt, Wurmberg

Wir wünschen Gottes Segen und grüßen mit Ps 118,24:
„Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."

Heimgerufen

Erna Barthelmäs, Hegenau (88 Jahre)
Paul-Heinz Böhringer, Cleebronn (88 Jahre)
Ruth Krafft, Kirchberg/Jagst (87 Jahre)
Ilse Wilkens, Ellwangen (94 Jahre)
Luise Schroth, Waldachtal (89 Jahre)
Günter Laier, Öhringen-Möglingen (87 Jahre)
Irmgard Stickel, Öschingen (84 Jahre)
Marga Kühn, Nürtingen (96 Jahre)
Ottilie König, Wüstenrot (88 Jahre)
Jürgen Bayha, Großaltdorf (46 Jahre)
Alfred Haselmayer, Flacht (83 Jahre)
Helmut Riehle, Immenhausen (86 Jahre)
Luise Binder, Herrenberg, ehemals Stuttgart (87 Jahre)
Alfred Rometsch, Gerlingen (90 Jahre)
Ewald Hezel, Sulz-Bergfelden (94 Jahre)
Hans Knödler, Dornhan-Marschalkenzimmern (78 Jahre)
Hilde Albrecht, Elpersheim (86 Jahre)
Martha Wagner, Remshalden-Grunbach (93 Jahre)
Ingrid Rawe, Tübingen (78 Jahre)

Wir grüßen die Angehörigen, denen wir unsere herzliche Anteilnahme aussprechen, mit Joh 14,19:
„Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch leben."

Ecksteins Ecke

Die Stärke haben, schwach zu sein

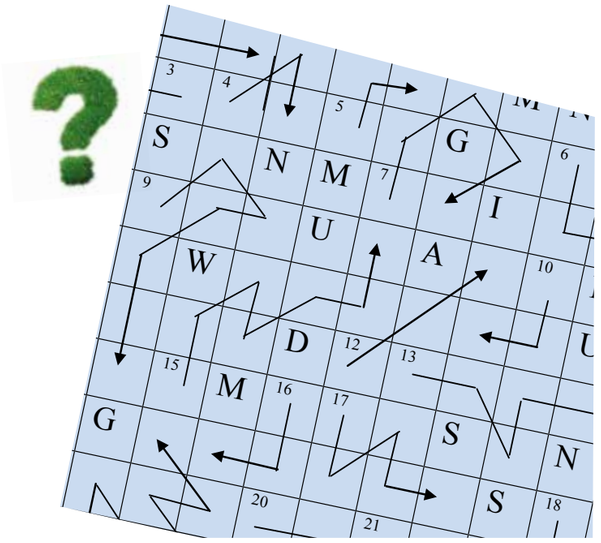
Von David, dem Helden und König Israels, werden in den Psalmen die vertrauensvollen Worte überliefert: „Herr, mein Herz ist nicht hochmütig, und meine Augen sind nicht stolz … Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter, wie ein Kind ist meine Seele stille in mir."

In dem Maße, wie wir es neu lernen, Gott gegenüber wie ein Kind zu sein, können wir auch unsere mütterlichen und väterlichen Seiten für andere Menschen in fördernder und befähigender Weise ausleben.

Denn wenn wir selbst nicht bedürftig und offen, vertrauend und geborgen sein können, wie wollen wir dann mit dem Angewiesensein anderer liebevoll und verantwortlich umgehen?

Ps 131,1 f.

Aus: Hans-Joachim Eckstein: Ich schenke deiner Hoffnung Flügel, SCM-Verlag, 2015



Die Gewinner unseres Amos-Sommerrätsels

Wer in diesem Jahr an unserem Sommerrätsel teilgenommen hat, durfte sich mit dem Propheten Amos beschäftigen. Die richtige Lösung lautet: Weinberg. Auf der Api-Geschäftsstelle wurden die eingesandten Lösungen ausgewertet und die Gewinner ermittelt. Die Preise gehen an:

1. Preis – Zwei Eintrittskarten für die Konzertlesung „Mitten aus dem Leben" mit Arne Kopfermann & Band am 25.11.2018 auf dem Schönblick, Schwäbisch Gmünd ■ A. Saur, Erbach

2.–5. Preis – Buch von Yassir Eric: Hass gelernt, Liebe erfahren ■ M. Braun, Neuweiler ■ Fam. Lauber, Schorndorf ■ M. Höneise, Kernen ■ R. Mistele, Metzingen

6.–8. Preis – Buch von Hans Peter Royer: Wofür mein Herz schlägt ■ R. Podolski, Pfalzgrafenweiler ■ W. Aigle, Königsbronn ■ R. Härer, Schorndorf

9.+10. Preis – Buch von Christoph Morgner (Hrsg.): Suche Frieden und jage ihm nach! – Lesebuch zur Jahreslosung 2019 ■ U. Bugelnig, Stuttgart ■ M. Wägerle, Enzklösterle

Wir gratulieren den Gewinnern herzlich und wünschen viel Freude mit den Preisen!

Monatslied

Liedvorschlag für November 2018

Create in me a clean heart / Schaffe in mir Gott ein reines Herz

Am 28. Juli 1982 startet Keith Green mit Josia und Bethany, zwei seiner Kinder, und weiteren neun Personen zu einem Rundflug über seine Farm. Da passiert das große Drama: Die Maschine stürzt ab. Alle Insassen sterben, auch Keith Green.
Ich war damals 14 Jahre alt, und hatte gerade erst Keith Green als musikalisches Vorbild entdeckt. Seine Musik, sein Klavierstil und seine Stimme haben mir gefallen. Noch mehr aber: Keith brachte Musik und christlichen Lebenstil zusammen. Alle seine Plattenerfolge und Konzerteinnahmen setzte er für das Evangelium ein. Der ganze Erlös kam einer groß angelegten sozialen Arbeit zugute: Drogenabhängige und Prostituierte fanden auf der Farm eine Heimat. Viele wurden durch Jesus befreit und kehrten als Nachfolger Jesu in den Alltag zurück. Und die Musik? Volle Konzerthallen und Stadien. Im Mittelpunkt standen jetzt Anbetungslieder. Keith gehört zu einer kleinen Wundergeschichte unter Künstlern in Amerika. Gott schenkte unter ihnen eine kleine Erweckung in den Jahren ab 1970. Darunter waren sowohl Keith Green, der selbst von Drogen befreit wurde, wie auch Bob Dylan – der später ein Freund von Keith wurde. Keith hatte selbst erlebt, was uns dieses Lied nach Psalm 51 beschreibt: Jesus verändert. Er schenkt ein neues Herz und ein neues Leben.

Matthias Hanßmann

Lernvers des Monats

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist. (Ps 51,12)

Impressum: „Gemeinschaft" – ZKZ: 083502 - Gemeinschaft; 105. Jahrgang; Herausgeber: Die Apis – Evangelischer Gemeinschaftsverband Württemberg e.V., Furtbachstraße 16, 70178 Stuttgart, Telefon 0711/96001-0, Fax 0711/96001-11, redaktion@die-apis.de, www.die-apis.de, Spendenkonto: IBAN DE71 6009 0100 0234 4900 04 BIC VOBADESS Der Verband ist als gemeinnützig anerkannt und arbeitet ausschließlich auf Opfer- und Spendenbasis innerhalb der Evangelischen Landeskirche – Schriftleitung: Steffen Kern, Redaktionsteam: Hermann Dreßen; Joachim Haußmann; Anke Pflugfelder; Manuela Sautter; Johannes Kuhn, Christiane Rösel – Gestaltung: Joachim Haußmann – Fotos: medienREHvier.de; istockphoto.com; fotolia.com; gratisography.com; pixabay.com; pexels.com; stocksnap.io; Atelier Arnold; die Apis; Archiv; privat – Druck: Druckerei Raisch – Abdruck ohne Erlaubnis nicht gestattet – Bestellungen und Zuschriften sind an den Herausgeber zu richten. Titelbild: istockphoto.com © Steve Debenport

Abkürzungen der Liederbücher: GL: Gemeinschaftsliederbuch – EG: Evangelisches Gesangbuch – FJ: Feiert Jesus – KfJ: Kinder feiern Jesus

Wir laden ein und danken für alle Fürbitte

Veranstaltungen

Text nach Textplan – wenn nicht anders angegeben.

3. November Freudenstadt, 18:00 Lobpreisabend
4. November Roßwag, 14:00 Bezirkstreffen, Gde.Haus (Jochen Baral)
Wilhelmsdorf, 14:30 Bezirkstreffen mit Abendmahl (Siegfried Kullen)
5. November Brackenheim, 9:00 Bezirksgebetstreff
6. November Nagold, 9:30 Bibel im Gespräch, Steinbergtreff
10. November Memmingen, 9:00 Veeh-Harfen-Kurs (Elisabeth Binder)
11. November Bernhausen, 14:30 Bezirkstreffen
Brackenheim, 17:30 Sonntagstreff (Martin Schrott)
Herrenberg-Haslach, 17:00 Treffpunkt Gemeinschaft, Gde.Haus
Neckartailfingen, 14:00 Bezirkstreffen, Zehntscheuer/Gde.Haus
Vöhringen-Wittershausen, 18:00 Sonntagstreff, Gde.Haus (Monika Bugala)
16. November Memmingen, 20:00 BTS-Vortragsabend (Cornelius Haefele)
17. November Memmingen, 9:00 BTS-Seminartag Seelsorge (Cornelius Haefele)
Weingarten, 14:30 geistlicher Impulsnachmittag (Prof. Dr. Eppler)
18. November Dornstetten, 18:00 Bezirks-Sonntagstreff, Gde.Haus (Marianne Dölker-Gruhler)
Lauben, 14:00 Bezirkstreffen
Vöhringen, 14:30 Bezirkstreffen, Gde.Haus (Günter Blatz)
Wurmberg, 17:30 Sonntagstreff, Gde.Haus (Edgar Kollmar)
21. November Bernhausen, 14:00 Buß- und Bettagskonferenz
Egenhausen, 14:00 Buß- und Bettagskonferenz, Kirche (Steffen Kern)
Heimerdingen, 10:00 Buß- und Bettagskonferenz, Kirche (Armin Bachor)
Würtingen, 14:00 Buß- und Bettagskonferenz, Gde.Haus (Wilbirg Rossrucker)
24. November Hülben, 13:00 Konferenz
25. November Bernhausen, 17:00 Sonntagstreff
Kusterdingen-Immenhausen, 17:30 Treffpunkt Gemeinschaft, Gde.Haus
Mössingen-Öschingen, 19:30 ABC-Treff, Gde.Haus/Gemeinschaftshaus
Nagold, 17:30 Sonntagstreff, Steinbergtreff
29. November Heidenheim, 19:45 Treff Mitte
30. November Brackenheim, 17:00 Adventsmarkt, Innenstadt

Mehrtägige Veranstaltungen

8.-11.11. Brackenheim, 19:30 Begegnungstage (Martin Schrott)
9.-10.11. Satteldorf, 19:30 Themenabende, Gde.Haus (Dr. Andreas Gerstacker)
16.-18.11. Wildberg, Wochenende für Frauen, Haus Saron (Martha Heukers und Team)

Freizeiten – Wochenenden

12.–16.11. Bibliolog-Grundkurs, Bad Urach
16.–18.11. Lymph-Vorsorgetage, Schwäbisch Gmünd
17.11. Schwangerschaftsabbruch – (k)ein Thema?, Schwäbisch Gmünd
18.–23.11. Altwerden ist nichts für Feiglinge!, Schwäbisch Gmünd
23.–25.11. Spiritualität für den Alltag!, Schwäbisch Gmünd
24.–25.11. Macht der Kränkung, Schwäbisch Gmünd
25.–27.11. Überverantwortung ade, Schwäbisch Gmünd
25.–30.11. Persönlich erlebt, Schwäbisch Gmünd
30.11.–2.12. Wochenende zum Durchatmen, Schwäbisch Gmünd

Weitere Angaben, Anmeldeinformationen sowie die Ansprechpartner der einzelnen Angebote finden Sie in unseren Urlaubsprospekten 2018 und 2019 sowie im Internet unter: www.die-apis.de

Alles begann mit einer Bibel

„Wie kommst du eigentlich in den Schwarzwald?", werde ich manchmal gefragt, weil ich in der schönen Oberlausitz, in der DDR geboren bin. Dann kann ich nur sagen: „Alles begann mit einer Bibel!"

Wir schreiben das Jahr 1962. In der DDR gibt es keinen Gott – so ist zumindest die offizielle Einstellung dieses Staates. Aus diesem Grund ist es auch nicht so ohne weiteres möglich, eine Bibel zu bekommen. In diesem Jahr soll meine Mutter konfirmiert werden. Doch wie will sie ihr Leben mit Jesus leben, ohne in seinem Wort lesen zu können? Zu ihrer Konfirmation erhält sie ein Päckchen aus dem Westen, mit Haribo, anderen Leckereien – und mit einer Bibel! Absender ist ein Mädchenkreis aus Dornstetten im Schwarzwald. Noch hat sie keine Ahnung, wie diese Bibel ihr Leben nicht nur innerlich, sondern auch äußerlich bestimmen wird. Und das gilt nicht nur für sie, sondern auch für mich.

Päckchen von „Mutti" Bohn

Als kleiner Junge nehme ich wahr, dass wir eine Verbindung in den Westen haben. Jedes Jahr erreicht uns ein mit Liebe gepacktes Packet von „Mutti" Bohn – so nennen wir liebevoll die Frau aus Dornstetten, die seit dem ersten Päckchen im Jahr 1962 den Kontakt mit uns hält. Frau Bohn ist die Mutter eines Mädchens aus dem damaligen Mädchenkreis. In den 80er Jahren wird meiner Mutter erlaubt, in den Westen zu reisen. Sie besucht „Mutti" Bohn in Dornstetten und lernt auch andere Menschen dort kennen. Als ich 1988 konfirmiert werde, erhalte ich meinen Konfirmationsanzug – „natürlich" auch aus Dornstetten.

Zwei Jahre später ist die Mauer auf und wir machen im Sommer 1990 einen Besuch bei „Mutti" Bohn. Nur ein paar Häuser weiter wohnt die Familie, die mir den Konfirmationsanzug geschenkt hat, und die gerade zu dieser Zeit eine Wohnung neu vermietet. „Gebt sie doch uns", sagt meine Mutter. Und tatsächlich – statt sie einem der vielen Bewerber zu geben, bekommen wir diese Wohnung.

So ziehen wir als Familie 1990 nach Dornstetten. Ich werde in den CVJM eingeladen, lerne andere junge Christen kennen, was in der DDR nicht wirklich möglich war, und finde zu einem lebendigen Glauben an Jesus Christus. Und alles begann mit einer Bibel!

Daniel Heine, Gemeinschaftspastor,
Pfalzgrafenweiler-Herzogsweiler